

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Gemeinderates vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Vorsitzende: OBin Eisenlohr

Anwesend: StR Brantner
StR Brugger
StR Dieterle
StR Fleig
StR Kaupp
StRin Kunst
StR Maurer
StR Dr. Winter
StR. Dr. Günter
StR Himmelheber
StRin Kiolbassa
StRin Nöhre
StR Reutter
StRin Wittkowski
StR Bendigkeit
StR Moosmann
StR Neudeck
StR Rapp
StR Rode
StR Rückert
StR Koch
StR Liebermann
StR Richter
StR Grimm
StR Kuner
StR Reuter

Entschuldigt: StR Günter

Mit beratender Stimme: OV Manfred Moosmann
OV Stv. Annette Jauch

Schriefführerin: Manuela Götze

Tagesordnung

3. Einwohnerfragestunde
4. Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen
5. Haushaltsplan 2021; Feststellung und Satzungsbeschluss
- Vorlage Nr. 18/2021

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Gemeinderates vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

6. Schulcampus
 - Sachstandsbericht Schulcampus
 - Sachstandsbericht Neubau Kita Don Bosco
7. Bebauungsplan „Schulcampus“
 - Vorstellung und Billigung des Bebauungsplan-Vorentwurfs
 - Beschluss zur Durchführung der freiwilligen frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (TÖB)
 - Vorlage Nr. 15/2021 (*liegt bereits vor*)
8. Digitalpakt Schule – Sachstandsbericht
9. Lärmaktionsplanung der Großen Kreisstadt Schramberg
 - Aufstellung eines Lärmaktionsplans
 - Vorlage Nr. 14/2021 (*liegt bereits vor*)
10. Verwaltung der Jagdgenossenschaft Schramberg durch den Gemeinderat
 - Vorlage Nr. 12/2021 (*liegt bereits vor*)
11. "Erweiterung Haldenhof" - Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe
 - Vorlage Nr. 19/2021
12. Annahme von Spenden und Information über Sponsoringverträge 01.07. – 31.12.2020
 - Vorlage Nr. 20/2021
13. Hilfestellung für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger der Großen Kreisstadt Schramberg bei der anstehenden SARS-CoV-2-Impfkampagne - Antrag der Aktiven Bürger
 - Vorlage Nr. 11/2021
14. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

Beginn der Beratung: 18:32 Uhr
Ende der Beratung: 22:00 Uhr

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Gemeinderates
vom 04.03.2021**

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Die Beratung umfasst Top 3 bis 14

Zur Beurkundung

Vorsitzende:

Gemeinderat:

Schriftführerin:

Manuela Götze

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Gemeinderates vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

OBin Eisenlohr:

Unter Top 8 wollten wir Ihnen einen Sachstandsbericht zum Digitalpakt geben. Die zuständige Mitarbeiterin ist jedoch leider erkrankt. Deshalb muss dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Top 3

Einwohnerfragestunde

Beschilderung in der Tempo 30 Zone David-Deiber-Straße

Herr Andreae:

In der David-Deiber-Straße wurde die 30er Zone nun ausgewiesen. Dies begrüße ich ausdrücklich. Eine Anregung möchte ich jedoch geben. Direkt nach der Einfahrt aus der Eckenhofstraße steht ein 30er Schild. Auf der Strecke bis zum ehemaligen Autohaus Hils stehen 4 Halteverbotsschilder. Davon könnte doch eines weggenommen und durch ein 30er Schild ersetzt werden. Damit würde die Einhaltung von Tempo 30 in Erinnerung gerufen.

OBin Eisenlohr:

Diese Anregung nehmen wir mit und prüfen die Umsetzung.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Gemeinderates
vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 4

Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen

OBin Eisenlohr:

Für das Kroneareal Tennenbronn wurde ein Käufer gefunden. Es ist ein Projekt für Senioren geplant.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Gemeinderates vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 5

Haushaltsplan 2021; Feststellung und Satzungsbeschluss - Vorlage Nr. 18/2021

Herr Walter:

Stellt den Sachverhalt anhand einer Präsentation vor. (Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt).

StR Brantner:

Hält die Haushaltsrede für die CDU-Fraktion. (Die Rede ist dem Protokoll als Anlage beigefügt).

StRin Witkowski:

Hält die Haushaltsrede für die Fraktion SPD/Buntspecht. (Die Rede ist dem Protokoll als Anlage beigefügt).

StR Neudeck:

Hält die Haushaltsrede für die Fraktion Freie Liste. (Die Rede ist dem Protokoll als Anlage beigefügt).

StR Reuter:

Hält die Haushaltsrede für die Fraktion der Aktiven Bürger. (Die Rede ist dem Protokoll als Anlage beigefügt).

StR Richter:

Hält die Haushaltsrede für die ödp-Fraktion. (Die Rede ist dem Protokoll als Anlage beigefügt).

Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich bei 3 Gegenstimmen:

Der Haushaltsplanentwurf 2021 in der vorliegenden Fassung wird festgestellt und nach § 79 Gemeindeordnung (GemO) als Satzung beschlossen.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Gemeinderates vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 6

Schulcampus

- Sachstandsbericht Schulcampus
- Sachstandsbericht Neubau Kita Don Bosco

Herr Birkel:

Erläutert den Sachstand beim Schulcampus und dem Neubau Kita Don Bosco anhand eines Vortrages (Der Vortrag ist dem Protokoll als Anlage beigefügt). Beim Projekt Schulcampus sind wir momentan an der Erarbeitung des Flächenkonzeptes. Es findet eine Bestandserfassung der momentan genutzten Gebäude statt. Dann ermitteln wir die fiktiven Kosten für eine Sanierung. In einem Termin mit dem Regierungspräsidium wollen wir die Zustimmung zu unseren Flächenberechnungen erreichen. Das Ziel ist die finanzielle Förderung des Neubaus. Für die Kita Don Bosco haben wir seit Januar ein vollständiges Planungsteam. Der Vorentwurf wurde überarbeitet, die Grundrisse sind nun fertig. Bei der Belüftung favorisieren wir die Variante 2.

StR Maurer:

Bei diesem Großprojekt benötigen wir permanent einen aktuellen Kosten-, Leistungs- und Zeitplan. Dieser bildet den Orientierungsrahmen für den Gemeinderat.

StRin Witkowski:

Bei der Belüftung beinhaltet die Variante 2 eine UV-Filteranlage. Laut Umweltbundesamt sind diese für eine Kita doch nur bedingt einsetzbar?

Herr Birkel:

Diese Lüftungsvariante ist schon länger im Einsatz und wird auch für die Wasserreinigung eingesetzt. Es dringen keine UV-Strahlen nach außen. Wir sehen hier kein Problem.

StR Dr. Winter:

Wir müssen wegkommen von Planungen für den Papierkorb. Die Realisierung muss im Vordergrund stehen.

StR Neudeck:

Wurde bei der Heizung auch die Brennstoffzellentechnik geprüft? Wie liegen wir zeitlich beim Abriss des alten Gebäudes?

Herr Birkel:

Die Brennstoffzellentechnik war überhaupt kein Thema, weil langfristig der Anschluss an die Heizzentrale der Verbundschule erfolgt. Das alte Gebäude der Kita wird erst abgebrochen, wenn wir mit dem Projekt komplett durch sind. Im November beginnen wir mit der Freimachung des Grundstückes am neuen Standort.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Gemeinderates vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 7

Bebauungsplan Schulcampus – Vorstellung und Billigung des Bauungsplan-Vorentwurfs – Beschluss zur Durchführung der freiwilligen frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (TÖB)

Zu diesem Tagesordnungspunkt ist Herr Haug von der fsp.stadtplanung anwesend

StR Maurer:

Es ist unbedingt notwendig, dass die verkehrstechnische Erschließung für dieses Gebiet untersucht und dargestellt wird. Wie sieht es mit der Durchfahrt für die Fahrradfahrer aus? Wie verlaufen die Fußgängerwege? Wo werden die Flächen für das Parken ausgewiesen? Wir brauchen ein handhabbares Konzept.

Herr Haug:

Im Zuge des Vorentwurfs wird die verkehrstechnische Erschließung untersucht. Alle verkehrstechnischen Aspekte fließen in die 2. Öffentliche Auslegung ein.

StR Rapp:

Was kann an Deponiekosten für belastetes Aushubmaterial auf die Stadt zukommen?

Herr Haug:

Die Entsorgungskosten liegen momentan bei 100 Euro pro Tonne. Die Massen stehen ja aber noch nicht fest.

OBin Eisenlohr:

Können wir en bloc abstimmen?

Das Gremium ist mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

- a) Der Bauungsplan-Vorentwurf „Schulcampus“ mit den entsprechenden planungsrechtlichen Festsetzungen, örtlichen Bauvorschriften und der Begründung, jeweils in der Fassung vom 04.03.2021 (Anlagen 02 bis 04), und dem Fachgutachten zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung, in der Fassung vom 25.03.2020 (Anlage 06), der Fledermausuntersuchung, in der Fassung vom 04.04.2019 (Anlage 07) und dem Baugrundgutachten in der Fassung vom 21.04.2020 (Anlage 08) wird gebilligt.
- b) Die Verwaltung wird beauftragt, eine freiwillige frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit vorzubereiten und durchzuführen.
- c) Die Verwaltung wird beauftragt, das Verfahren weiter voranzubringen.

STADT SCHRAMBERG

**Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Gemeinderates
vom 04.03.2021**

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 8

Digitalpakt Schule – Sachstandsbericht

Wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Gemeinderates
vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 9

Lärmaktionsplanung der Großen Kreisstadt Schramberg

- **Aufstellung eines Lärmaktionsplans**
- **Vorlage Nr. 14/2021 (*liegt bereits vor*)**

Ohne weitere Aussprache beschließt der Gemeinderat einstimmig:

1. Der Gemeinderat beschließt die Aufstellung eines Lärmaktionsplans nach § 47d Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) mit dem Ziel, Maßnahmen zur Verringerung des Umgebungslärms festzulegen und umzusetzen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, diesen Beschluss öffentlich bekannt zu geben und das weitere Verfahren mit dem beauftragten Büro Fichtner Water & Transportation zu betreiben.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Gemeinderates vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 10

Verwaltung der Jagdgenossenschaft Schramberg durch den Gemeinderat - Vorlage Nr. 12/2021 (*liegt bereits vor*)

StR Brantner:

Verschiedene Punkte aus der Beratung des AUT sollten noch aufgenommen werden. Es sollten nochmals Informationen zum Musterpachtvertrag und der Abrechnung angeschaut werden. Ein Austausch mit Nachbarkommunen wäre ja auch sinnvoll.

Frau Penning:

Aus der Versammlung der Jagdgenossen kommen ja auch Fragen. Wir können hierzu auch die Unterstützung oder die Informationen bei anderen abfragen.

OBin Eisenlohr:

Unsere Volkshochschule bietet künftig auch einen Kurs mit dem Titel „Wilde Sau“ an. Dahinter verbirgt sich ein Pirschgang für Nichtjäger mit einem anschließenden Menü.

OBin Eisenlohr:

Können wir en bloc abstimmen?

Das Gremium ist mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich bei 4 Enthaltungen:

- 1.) Der Gemeinderat beschließt die Einberufung der Versammlung der Jagdgenossen im Jahr 2021.
- 2.) Die in der Anlage beigefügte Satzung wird der Versammlung der Jagdgenossen zur Beschlussfassung vorgelegt.
- 3.) Als Versammlungsleiterin für die Versammlung der Jagdgenossen wird Frau Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr bestellt.
- 4.) Als Schriftführer für die Versammlung der Jagdgenossen wird die Abteilungsleitung der Abteilung Öffentliche Ordnung bestellt. Im Verhinderungsfall tritt die reguläre Stellvertretung an deren Stelle.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Gemeinderates
vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 11

"Erweiterung Haldenhof" - Genehmigung einer außerplanmäßigen Ausgabe - Vorlage Nr. 19/2021

StR Kaupp:

Wenn die Grundstücksverhandlungen scheitern, reduziert sich dann der Preis, den wir an den Erschließungsträger zahlen müssen?

Frau Schmidtman-Deniz:

Der Betrag ist für das gesamte Gebiet, die Fläche wird insgesamt entwickelt. Wenn der Grunderwerb scheitert, findet die Entwicklung trotzdem statt. Die Erschließungsbeiträge fallen dann ebenfalls an.

StR Reuter:

Was wurde beim Projekt Fußgängerzone nicht realisiert oder welche Einsparungen haben sich ergeben?

Frau Schmidtman-Deniz:

Es ergaben sich keinerlei Veränderungen bei den Planungen für die Fußgängerzone. Die Haushaltsmittel konnten im letzten Jahr nicht abfließen – dafür in diesem Jahr.

OBin Eisenlohr:

Der Zeitplan für die Fußgängerzone bleibt im bisherigen Rahmen. Die Haushaltsmittel sind nun in 2021 eingeplant.

Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich bei 1 Gegenstimme:

1. Einer außerplanmäßigen Ausgabe für das Haushaltsjahr 2020 wird zugestimmt.
2. Die Mittel werden, wie von der Stadtverwaltung vorgeschlagen, über die Finanzpositionen I- 5410-004 in Höhe von 412.340 € und I- 5110-020026 in Höhe von 130.000 € außerplanmäßig zur Verfügung gestellt.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Gemeinderates
vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 12

**Annahme von Spenden und Information über Sponsoringverträge 01.07. –
31.12.2020
- Vorlage Nr. 20/2021**

Ohne weitere Aussprache beschließt der Gemeinderat einstimmig:

Die angebotenen Spenden lt. Anlage 1 mit 20.230,02 Euro werden angenommen. Den Sponsoringverträgen lt. Anlage 1 in Höhe von 9.526,90 Euro wird zugestimmt.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Gemeinderates
vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 13

**Hilfestellung für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger der Großen Kreisstadt Schramberg bei der anstehenden SARS-CoV-2-Impfkampagne - Antrag der Aktiven Bürger
- Vorlage Nr. 11/2021**

Herr Dreyer:

Berichtet über die durchgeführten Maßnahmen als Hilfestellung für Ältere bei der Corona-Impfung (Die Ausführungen sind dem Protokoll als Anlage beigelegt).

OBin Eisenlohr:

In Sachen Impfung sind wir in enger Abstimmung mit den Kommunen im Landkreis. Wir haben dem Landratsamt auch Unterstützung angeboten, sollte ein zweites Kreisimpfzentrum im Bereich Schramberg angedacht werden. Allen Ehrenamtlichen möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen.

StR Grimm:

Die Anregungen unseres Antrags wurden angenommen. Wir hätten den Kreis aber gerne ausgedehnt auf bis zu 70-jährige und Personen die im Umgang mit elektronischen Kommunikationsmitteln nicht so versiert sind.

Herr Dreyer:

Bei der Gruppe Ü-70 sprechen wir von 2.000 Personen, Ü-75 sind es rund 900 Betroffene. Wir müssen auch darauf schauen, was wir leisten können. Deshalb schlagen wir die Hilfestellung für die Gruppe Ü-75 vor. Dann werden hoffentlich auch Impfungen durch die Hausärzte möglich sein.

StR Dr. Winter:

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg kam die Mitteilung, dass es gegen Ende März/Anfang April mit den Impfungen durch die Hausärzte losgehen kann. Wir sind dann nur noch abhängig vom Nachschub beim Impfstoff.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Gemeinderates vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 14

Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

Einrichtung eines Schnelltestzentrums in Schramberg

OBin Eisenlohr:

Ab kommendem Montag, 08. März, gibt es in der Berneckstraße 23 im ehemaligen Gummibärchenladen ein Schnelltestzentrum. Die Tests werden von 3 Apotheken (Römer-Apotheke, Sonnenapotheke, Apotheke Sulgen), dem Deutschen Roten Kreuz, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk übernommen. Es gibt sowohl Zeitfenster am frühen Morgen, als auch am Abend und am Samstagvormittag. Die Testung ist kostenfrei. Das Ergebnis liegt nach 15 Minuten vor.

Baugebiet Schoren – Stand der Bauplatzvergabe

Herr Bernhardt:

Im Januar haben wir damit begonnen, die 145 Bewerber anzuschreiben. Dazu bilden wir 10-er Blöcke. Das bedeutet, dass im Turnus von 2 Wochen jeweils 10 Bewerber ein Schreiben erhalten und sich dann einen Platz aussuchen können. Wir sind jetzt mit den ersten 30 Bewerbern durch und bisher gibt es Zusagen für 7 Bauplätze. Die Vermessung ist beendet und einem Verkauf steht nichts mehr im Wege.

Earth-Hour 27. März 2021

StR Liebermann:

Wir von der ödp-Fraktion wollen auf den Termin der diesjährigen Earth-Hour am 27. März hinweisen. Es wäre toll, wenn die Stadt sich hieran auch beteiligen und von 20.30 – 21.30 Uhr das Licht von Straßenlampen etc. ausschalten würde.

OBin Eisenlohr:

Meines Wissens haben wir uns an dieser Aktion schon im letzten Jahr beteiligt. Wir haben aber zu wenig Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Verkehrssituation Hohlgasse/Lindenstraße – Zone 30

StR Brantner:

Wie ist der Sachstand bei der Ausweisung der Tempo 30-Zone im Bereich Hohlgasse/Lindenstraße?

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des
Gemeinderates
vom 04.03.2021

Anwesend: Vorsitzende und von 27 Stadträtinnen und Stadträten 26

Top 14, Seite 2

Herr Rehfuß:

Die verkehrsrechtliche Anordnung wurde schon vor ein paar Wochen versandt. Die Schilder sind bestellt. Die Markierungsarbeiten auf der Straße konnten witterungsbedingt noch nicht durchgeführt werden. Vorab gab es mit den Bürgern noch einigen Klärungsbedarf.

Gemeinderatssitzung 04.03.2021
TOP 5 Haushaltsplan 2021; Feststellung und
Satzungsbeschluss



Beratungsverlauf

- ¶ 13.11.2020 Haushaltsklausurtagung Haushaltsplan 2021 –nicht öffentlich-
- ¶ 10.12.2020 Beschluss Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Stadtwerke e.K
- ¶ 10.12.2020 Beschluss Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Spittel
- ¶ 10.12.2020 Beschluss Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung

- ¶ 28.01.2021 Einbringung Haushaltsplan 2021 im Gemeinderat
- ¶ 01.02.2021 Vorstellung Haushaltsplan 2021 im Ortschaftsrat Waldmössingen
- ¶ 02.02.2021 Vorstellung Haushaltsplan 2021 im Ortschaftsrat Tennenbronn
- ¶ 04.02.2021 Behandlung von Verweisen der Sitzung vom 28.01.2021 im VA
- ¶ 10.02.2021 Behandlung von Verweisen der Sitzung vom 28.01.2021 im AUT
- ¶ **04.03.2021 Feststellungs- und Satzungsbeschluss Haushaltsplan 2021 im GR**

Veränderungen Einbringung/ Satzungsbeschluss

	Ergebnishaushalt		
6110	Gewerbesteuer	Änderung Veranlagung 2021	+500.000 €
--	Vereinszuschüsse	Verweisungsbeschluss	+27.700 €
2110	Schulbudget	Verweisungsbeschluss	+ 67.000 €
5110	Talumfahrung	Erläuterungstext	Redaktionell
5110	Stadtsanierung	Erläuterungstext	Redaktionell
2140	Falkenbus	Verweisungsbeschluss	+10.000 €
1124	Überdachung Bauhof	Verweisungsbeschluss	+7.000 €
1124	Gebäudeunterhaltung	Verweisungsbeschluss	+20.000 €
5110	Ökopunkte	Verweisungsbeschluss	+100.000 €

	Finanzhaushalt		
B-5410 043	Erschließung „Kehlenstraße“	Erschließungsbeiträge	Finanzplanung
B-1133 001	Grundstückserlöse	Haldenhof	Finanzplanung
I-5410 056	Erschließungsvertrag „Haldenhof“	Erschließungsträger	Finanzplanung
B-5430 005	Kreisverkehr Norma	Beiträge Dritter	+100.000 €
I-2110 116	Sanierung Gymnasium; Elektro	Beschluss Einbringung	+100.000 €
I-2110 NEU	Sanierung Gymnasium; Lüftung	Beschluss Einbringung	--
I-2110 102	Sanierung Gymnasium; Überdachung	Beschluss Einbringung	-390.000 €
I-2110 107	Grundschule WM; Fassade	Beschluss Einbringung	+80.000 €
I-11.20 001	Sitzungssaal; Technik	Beschluss Einbringung	-125.000 €
I-1124 NEU	Sitzungssaal; Gebäude	Beschluss Einbringung	-250.000 €
I-1126 001	Sitzungssaal; Möblierung	Beschluss Einbringung	-65.000 €
I-4241 102	Planungsrate Kastelhalle	Verweisungsbeschluss	--
I-5410 048	Beleuchtung Erlebnisbauernhof	Verweisungsbeschluss	--

Veränderungen Ergebnis Einbringung/Satzung

	Einbringung 30.01.2021	Satzung 04.03.2021
Ergebnishaushalt		
Ordentliches Ergebnis	-8.792.736 €	-8.665.661 €
Außerordentliches Ergebnis	+ 500.000 €	+500.000 €
Gesamtergebnis	-8.292.736 €	-8.165.661 €
Finanzhaushalt		
Zahlungsmittelüberschuss	-6.235.009 €	-6.107.934 €
Einzahlungen Investitionstätigkeit	10.175.400 €	11.075.400 €
Auszahlungen Investitionstätigkeit	-21.143.450 €	-21.379.550 €
Einzahlung Finanzierungstätigkeit	5.000.000 €	3.500.000 €
Auszahlung Finanzierungstätigkeit	-350.000 €	-355.000 €
Änderung Finanzmittelbestand	-12.553.059 €	-13.267.084 €




Kennzahlen und Mittelfristige Finanzplanung 2022-2024

Erträge/Aufwendungen Einzahlungen/Auszahlungen	2021	2022	2023	2024
Ergebnishaushalt				
Gewerbesteuer	14.700.000 €	20.000.000 €	23.000.000 €	25.000.000 €
Gesamtergebnis	-8.165.661 €	-2.113.224 €	4.628.187 €	1.100.236 €
Finanzhaushalt				
Zahlungsmittelüberschuss	-6.107.934 €	-182.306 €	6.442.731 €	2.843.218 €
Einzahlungen Investitionstätigkeit	11.075.400 €	7.804.600 €	5.527.600 €	5.860.700 €
Auszahlungen Investitionstätigkeit	21.379.550 €	25.650.000 €	12.813.000 €	9.787.000 €
Einzahlungen durch Kredite	3.500.000 €	20.000.000 €	3.000.000 €	3.000.000 €
Auszahlungen Kredittilgung	355.000 €	1.355.000 €	1.505.000 €	1.655.000 €
Ver. Finanzierungsmittelbestand	-13.267.084 €	617.294 €	652.331 €	261.918 €

Erträge/Aufwendungen Einzahlungen/Auszahlungen	2021	2022	2023	2024
Kennzahlen				
Verpflichtungsermächtigungen	18.834.000 €	--	--	--
Kreisumlage	26,50 %	29,80 %	29,00 %	29,00 %
Einwohnerzahlen	21.124 EW	21.150 EW	21.150 EW	21.150 EW
Verschuldung				
Vor. Neuverschuldung	3.500.000 €	20.000.000 €	3.000.000 €	3.000.000 €
Vor. Schuldenstand 31.12.	6.100.000 €	26.100.000 €	29.100.000 €	32.100.000 €

Trend Gewerbesteuer

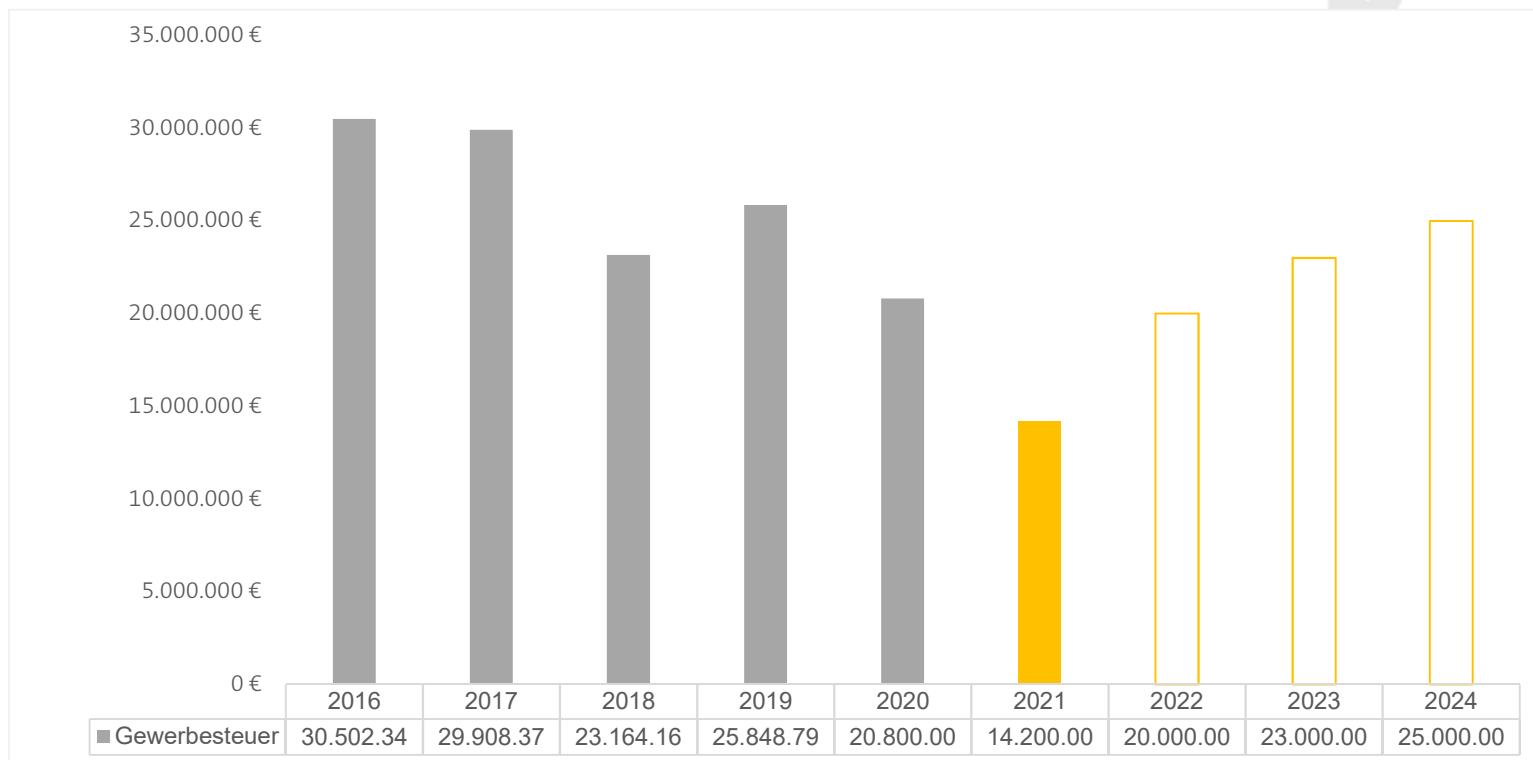
Stadt Schramberg



STATISTIK


Gewerbesteuer

Anmerkungen: Sachkonto 3013 000
Quelle: Jahresabschluss



Trend Ergebnisse

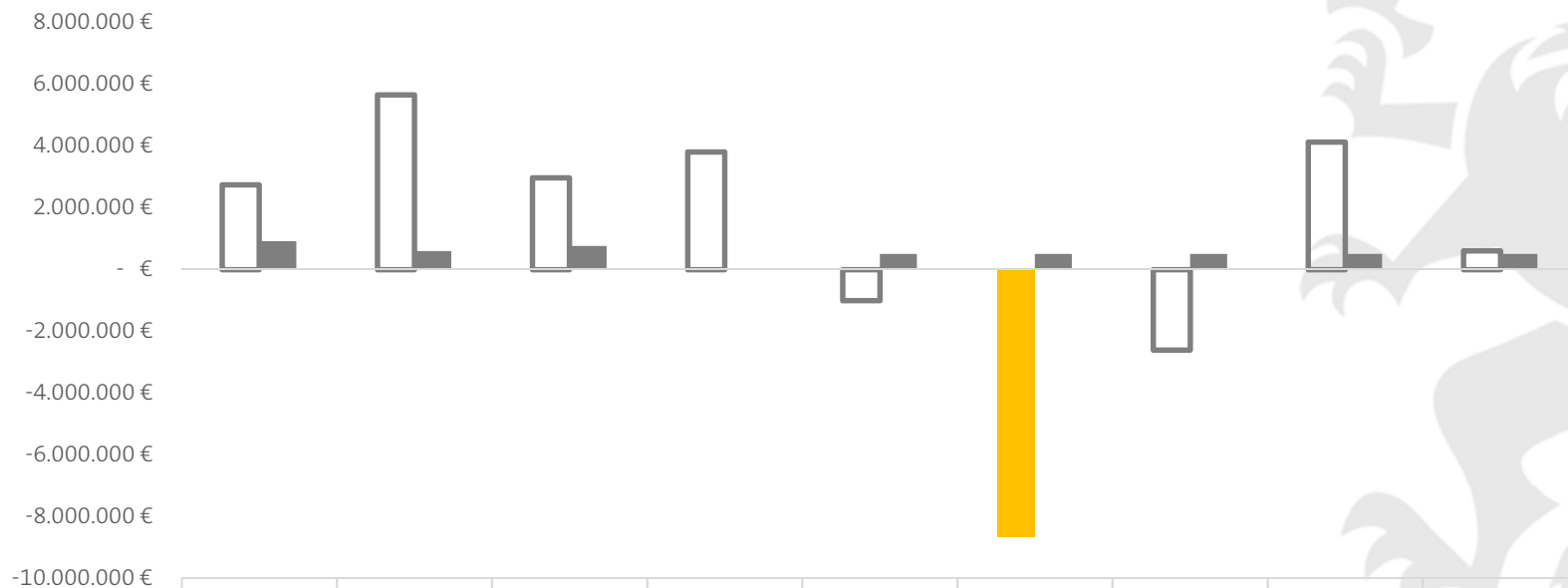
Stadt Schramberg



STATISTIK

Entwicklung Ergebnisse Ergebnishaushalt


Anmerkungen: --
Quelle: Jahresabschluss



■ Ordentl. E	2.746.412	5.652.069	2.971.642	3.803.968	-1.006.725	-8.665.661	-2.613.224	4.128.187	600.236 €
■ Sonder E	910.983 €	592.133 €	761.115 €	30.871 €	500.000 €	500.000 €	500.000 €	500.000 €	500.000 €

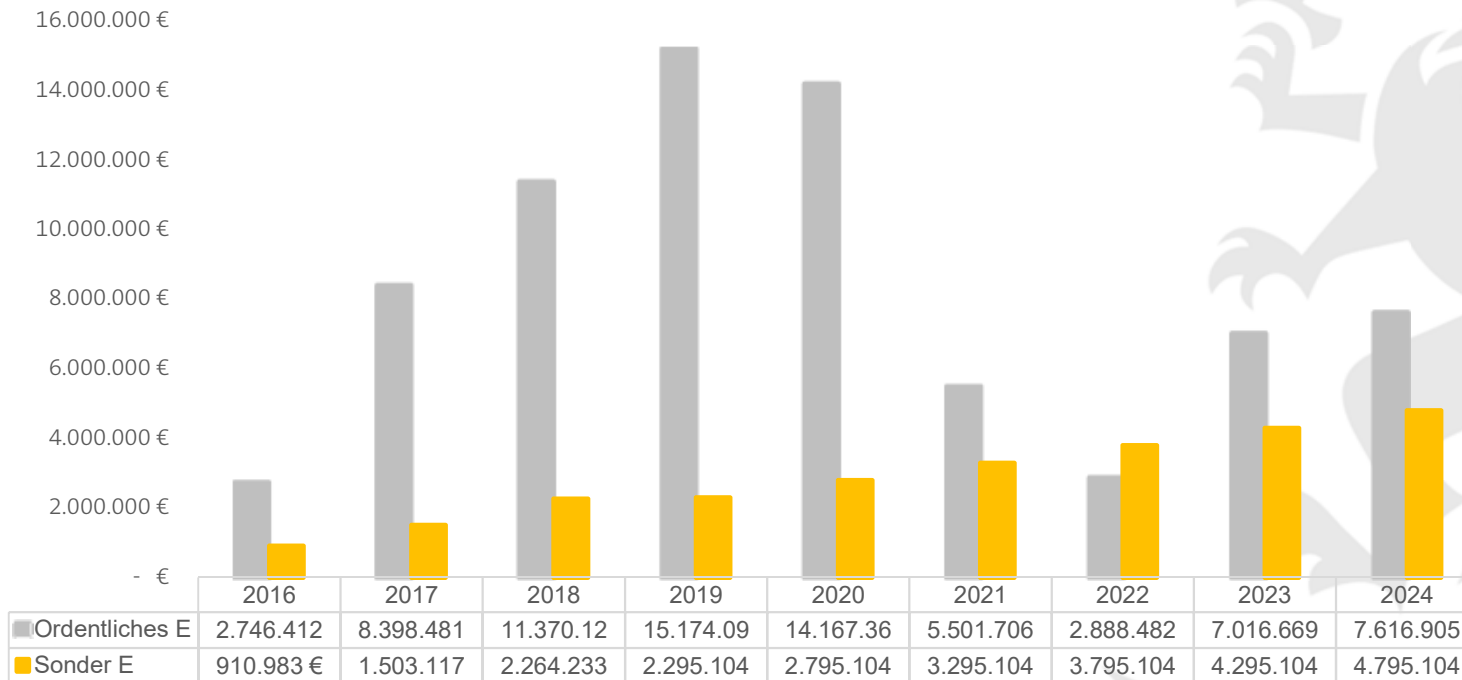
Trend Ergebnismrücklage

Stadt Schramberg
STATISTIK




Entwicklung Ergebnismrücklagen Bilanz

Anmerkungen: Incl. Zweckgebundene Rücklagen
Quelle: Jahresabschluss



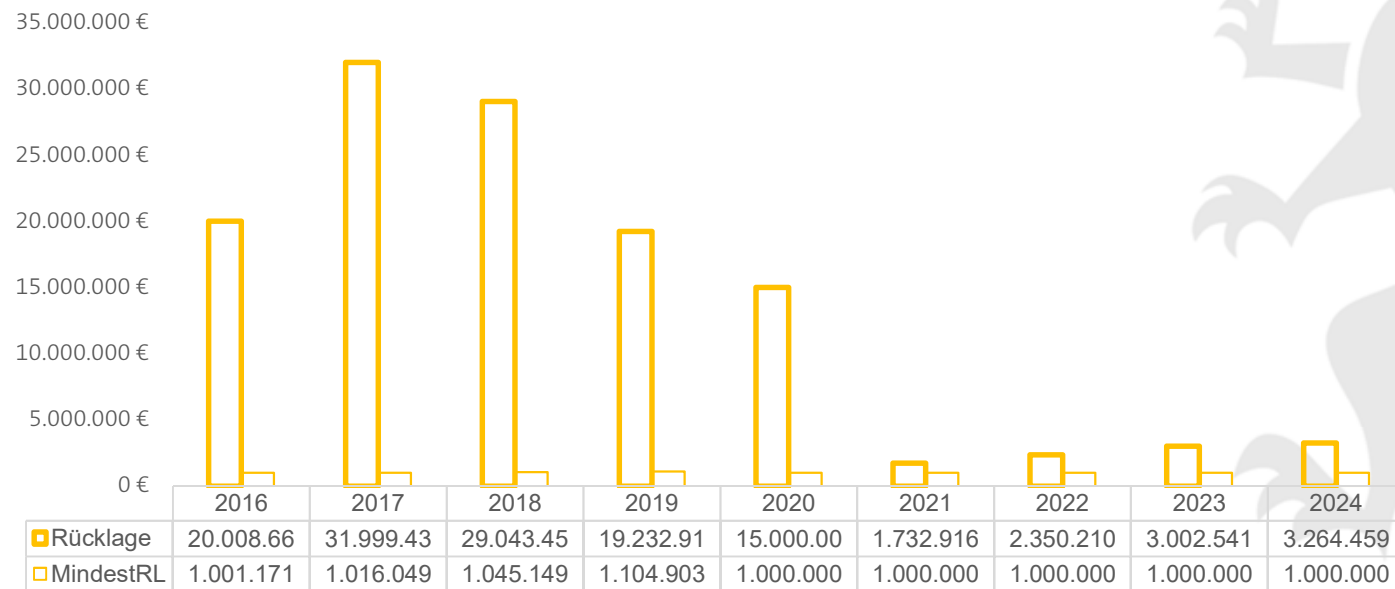
Trend Liquiditätsrücklage

Stadt Schramberg
STATISTIK



Entwicklung Liquiditätsrücklage Bilanz

Anmerkungen: Mindestliquidität Auszahlungen (2016-2018) /3/100*2
Cash-Pool/Einheitskasse Kassenkredite an oder von Eigenbetrieben enthalten
Quelle: Jahresabschluss



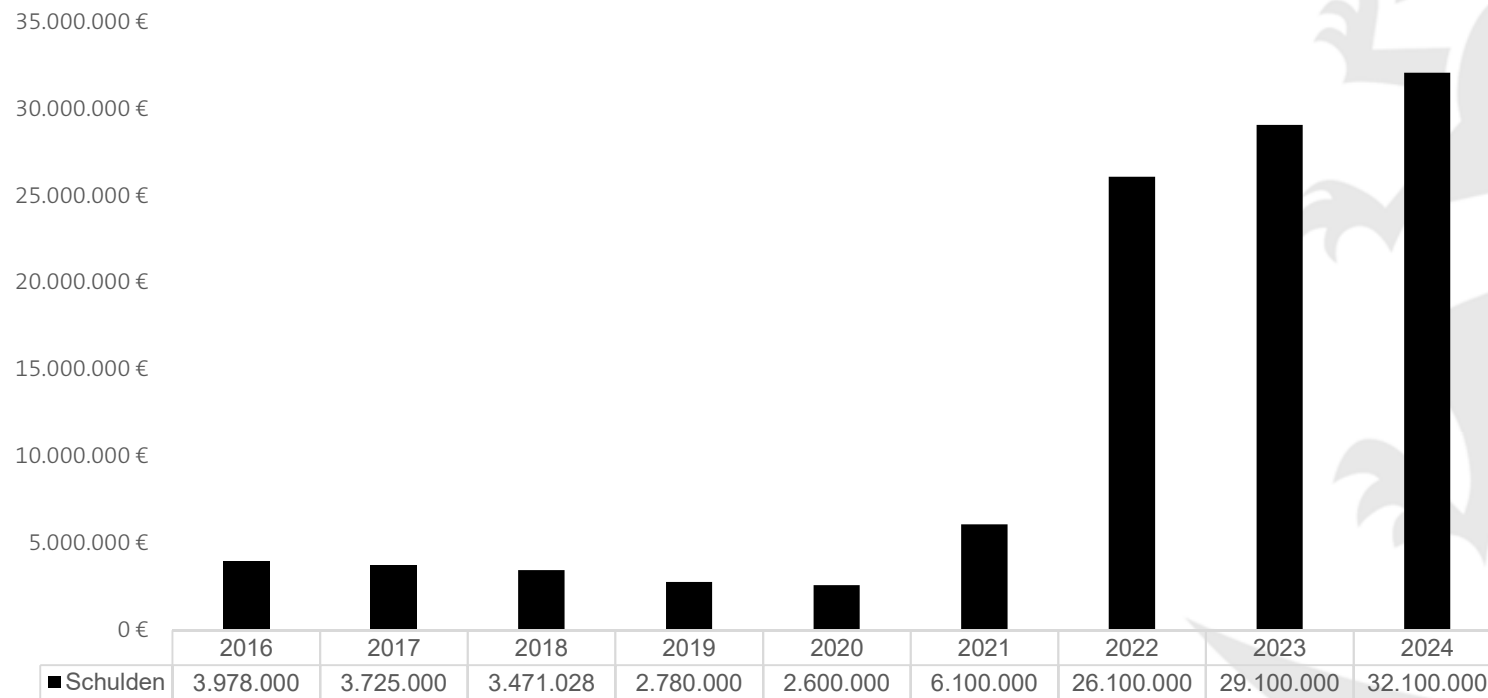


Trend Verschuldung

Stadt Schramberg
STATISTIK

Schuldenstand Kernhaushalt (ohne Eigenbetriebe)

Anmerkungen: --
Quelle: Jahresabschluss



Priorisierung Investitionsvorhaben Antrag CDU Fraktion 28.01.2021

- ‡ Gesetzte Projekte (Angefangene Projekte; Zuschussprojekte)
- ‡ Neue Projekte



Weitere Vorgehensweise

† Haushaltserlass Regierungspräsidium



Fragen ?



Haushaltsrede 2021

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Eisenlohr,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Vertreter der Medien,

Politik mit Weitblick für Schramberg – wir müssen neu Denken

Das vergangene Jahr 2020 und jetzt das Haushaltsjahr 2021 stehen im Vergleich zu den Vorjahren unter sehr besonderen Bedingungen. Die Corona Pandemie überschattet uns alles – auch den Haushalt der Großen Kreisstadt Schramberg.

Ein Verlust von Euro 8,1 ist budgetiert – im Vergleich zu einem Gewinn im Jahr 2019 mit Euro 3,8 Mio. Die Gewerbesteuer ist im Vergleich zum Vorjahr um Euro 6 Mio. eingebrochen bei gleichzeitig höheren Aufwendungen mit Euro 1,5 Mio.

Das begründet unser Ziel uns auf das wesentliche zu konzentrieren, wir müssen die Fehlallokation von unseren knappen, stark reduzierten Mittel vermeiden, es können nicht mehr alle Wünsche erfüllt und alle Vorhaben umgesetzt werden.

Um es mit einem weiteren Kochrezept – wie von unserer Oberbürgermeisterin in Ihrer Haushaltsrede vorgetragen - auszudrücken: es kann kein „Leipziger Allerlei“ geben.

Bei Berücksichtigung aller Fakten hätte ich jedoch die Bitte nicht zu schwarz zu sehen. Unser Stadt-Kämmerer hat die Prognosen von Wirtschaftsexperten aufgezeigt, in welchen die Steuereinnahmen bereits für das Jahr 2022 und in den Folgejahren wieder deutlich nach oben zeigen werden. Diese war die Grundlage, weshalb sich die CDU-Fraktion im vergangenen Jahr gegen eine Haushaltssperre ausgesprochen hat.

1. **Wir sagen Danke**

- Herzlichen Dank und unsere Anerkennung an die Verwaltung und die Oberbürgermeisterin für Ihr gutes Management in einer Krise die für uns alle vor gut einem Jahr unvorstellbar gewesen war. Mit einer guten, modernen Kommunikation (Online-Presskonferenzen, Infos über Soziale Medien...) ...Schramberg hat ein gutes Miteinander! Auch die kleinen Anliegen werden von der Stadtverwaltung stets offen aufgegriffen.
- Ein Dank an den FB1 – es ist eine schwierige Aufgabe einen seriösen Haushalt unter den aktuell schlechten Bedingungen aufzustellen und sich gleichzeitig den Forderungen und Wünschen aus allen Bereichen der Verwaltung nach mehr Personal, Ausstattung und Projektmitteln entgegenzustellen – der Sparwille der Verwaltung ist klar erkennbar.
- Ein weiterer Dank an die Abteilungen, welche insbesondere durch Corona Pandemie zusätzlich stark belastet waren. Hiervon war insbesondere der FB 2 betroffen, welcher neben der Umsetzung der sehr kurzfristigen Pandemie-Vorschriften die aus Stuttgart eingetroffen sind, trotz allem versucht hat, diese möglichst bürgerfreundlich

umzusetzen. Auch der FB3 einschließlich Juks und alle ehrenamtlich Tätigen, welche die umfangreichen Vorschriften umsetzen mussten die aufgrund der Pandemie notwendig wurden wie zum Bsp. in den Kindergärten und Schulen.

- Ein ganz besonderer Dank möchte ich dem Spittel-Seniorenzentrum aussprechen. Albert Röcker und sein gesamtes Team leisten hier eine außerordentliche Arbeit. Dafür einen herzlichen Dank. Wir haben im Spittel-Seniorenzentrum bisher keinen bekannten Corona-Fall, es wurde mit großer Umsicht gehandelt alles getan, um die Bewohner/innen zu schützen. Gleichzeitig wurde, wenn irgend möglich Besuche durch Angehörige in schwierigen Fällen ermöglicht, die letzten Monate sind Besuche ausschließlich mit Corona-Schnelltests möglich was eine weitere erhebliche Belastung für das Personal bedeutet.
- Ein weiterer Dank an GR-Kollegen/-innen für die gute Zusammenarbeit. Wir haben schwierige Themen sachlich diskutieren und diese Themen sehr oft in Übereinstimmung und mit großen Mehrheiten verabschieden können.

Nun zu den einzelnen Themen in unserem Haushalt 2021.

2. **FB 1 – zentrale Verwaltung**

- Personalstelle im Einkauf

Wir unterstützen diese Personalstelle. Die Abläufe in einer Verwaltung unserer Größe müssen gebündelt und professioneller werden. Es kann nicht sein, dass die FBL, die Abteilungsleitung sowie die IT-Leitung wesentliche Einkäufe operativ tätigen.

- IT- Investitionen

Es wurden erhebliche Mittel für die IT, vor allem im Schulbereich in den Haushalt eingestellt. IT-Investitionen an unseren Schulen durch den Digital Pack sind wichtig für unseren Schulstandort sowie für den Unterricht gerade in Zeiten einer Pandemie.

- Organisationsuntersuchung

Nach unserer Ansicht soll diese Untersuchung dazu dienen Prozesse und Abläufe zu optimieren. Es sind zum Bsp. Schnittstellenthemen aufzuzeigen und so diese Abläufe zu vereinfachen sowie zu beschleunigen. Wir haben gute Mitarbeiter in der Verwaltung, aber auch eingeschränkte personelle Ressourcen. Diese gilt es richtig einzusetzen.

- Renovierung Ratssäle

Im ursprünglichen Investitionsplan war die Renovierung der Ratssäle enthalten. Im Rahmen der Digitalisierung werden hier Arbeiten notwendig werden. Mit Blick auf die Haushaltslage wurde diese Maßnahme vorerst verschoben.

- Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufgabe in der Pressestelle wurde neu besetzt und wir befürworten die Einrichtung der neuen Stabsstelle Bürgerkommunikation. Hier gilt unser Dank Susanne Gorgs-Mager, für die in der Vergangenheit geleistet Arbeit und ein herzlich willkommen Frau Sabine Felker-Henn. Die Kommunikation über die sozialen Medien und die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse sehen wir als überaus wichtig an.

3. **FB 2 – Recht und Sicherheit**

Ein zentrales Thema in diesem Bereich ist der Sachstand bei den offenen Bebauungs- und Flächennutzungsplänen.

Hier ein besonderer Dank an den Fachbereich sowie die Stadtplanung für die klare Darstellung des Sachstandes. Wir unterstützen deshalb außerordentlich die Bereitstellung von Personal – und Sachmittel im HH in diesem Bereich. Erste erhaltene Infos zeigen auf, dass wir hier auf einem guten Weg sind. Dies ist unabdingbar für eine weitere positive Stadtentwicklung.

4. FB 3 Kultur und Soziales

- Schule und Kundenbetreuung.

Der Schulstandort ist uns besonders wichtig. Dies zeigt sich im Haushalt vor allem in den Bereichen Personal, IT- Ausstattung und Bauinvestitionen. Für Baumaßnahmen in diesem Bereich sind Euro 8,5 Mio. im Haushalt enthalten. Damit wird ersichtlich wie wichtig uns diese Aufgaben sind. Auch wurden Schulbudgets nur dort gekürzt, wo eine Kürzung möglich ist, also nicht bei den fixen Kostenbereichen.

- Tourismus

Hier sind wir aufgefordert auf den Zug des Wohnmobil Tourismus aufzusteigen. Wie bereits in einem gemeinsamen Antrag von FW und CDU hingewiesen, sind bereits Mittel für Wohnmobilstellplätze im Haushalt vorgesehen. Wir wollen damit auch unsere Museen, den Handel und die Gaststätten in unserer Stadt stärken.

- Vereinzuschüsse

Die von der Verwaltung ursprünglich vorgeschlagene Kürzung der Vereinzuschüsse hat die Verwaltung nach Signalen aus dem GR zurückgenommen. Dies ist für uns ein wichtiges Signal an die Vereine und damit die Wertschätzung Ihrer Arbeit. Der Hinweis für den Fall sei erlaubt, dass bei einem weiteren schlechten HH-Jahr auch wir nicht mehr darum herum kommen werden auch hier

Kürzungen vorzunehmen. In diesem negativen Fall sind nahezu alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand zu stellen.

- Sozialhilfedelegation

Dies war ein sehr kontrovers diskutiertes Thema. Nachdem dem Gemeinderat alle wichtigen Fakten und Informationen vorgelegt sind, hat dieser in großer Übereinstimmung für einen Verbleib dieser Dienstleistung in Schramberg gestimmt. Auch wenn große Teile der ursprünglich in dieser Abteilung geleisteten Arbeit inzwischen verlagert wurden, sind wir der Meinung, dass die Verbleibenden Aufgaben vor allem mit dem Blick auf die betroffenen Mitbürger, weiter vor Ort angeboten werden sollten.

5. FB 4 Umwelt und Technik

- Hier darf ich nochmals einen herzlichen Willkommensgruß an Fr. Schmidtmann – Deniz senden. Sie kann sich sicher nicht über zu wenig Arbeit beklagen - Sanierungsgebiete – Bauprojekte – Bebauungspläne. Ich wünsche Ihr und damit auch automatisch zusammenhängend eine sehr wichtige Weiterentwicklung unserer Stadt, sehr viel Erfolg.
- Im Personalbereich tragen wir die 2 Stellen im FB4 mit. Wie bereits dargestellt, gibt es im Bereich der B-Pläne einen dringenden Handlungsbedarf.
- Wir müssen bei unseren wichtigen Infrastrukturprojekten und den Sanierungsgebieten, wie zum Bsp. bei der Sonnenberg-Planie oder auch bei der Entwicklung des alten Krankenhausareals zukünftig schneller voranzukommen. Die KKH-Immobilie muss in den Fokus genommen werden
- Öko Punkt: Ein Kauf ist für uns nur in der näheren Umgebung und für den Fall, dass sich sonst Baugebiete aufgrund fehlender Ökopunkte nicht schnell genug umsetzen lassen, sinnvoll. Mit dieser Vorgehensweise, werden auch Land- und Forstwirte unterstützt, welche dadurch einen wichtigen ökologischen Beitrag zum Bsp. zur Offenhaltung der Landschaft leisten.
- Wir begrüßen die neu eingeschlagenen Wege mit Unterstützung externer Dienstleister bei der Umsetzung und Entwicklung neuer

Baugebiete wie zum Bsp. am Haldenhof. Die Planung stellt eine gute Mischung von Mehrfamilien und Einfamilienhäusern dar.

- Möglicherweise könnten auch neue Wege eingeschlagen werden. Bei einigen Projekten hatten wir in der Vergangenheit oft Budgetüberschreitungen. So könnte man zum Bsp. wie bei einer Nachbargemeinde alle Gewerke auf einmal auszuschreiben. Damit vermindern wir das Risiko später unliebsam höhere Ausschreibungsergebnisse zu erhalten.
- Eine weitere Nachbargemeinde baut einen großen Kindergarten und hat nach der Planung durch ein Architekturbüro und der Ausschreibung, die Gesamtherstellung an ein einziges Bauunternehmen vergeben. Mit dieser Vorgehensweise wird das Risiko von Budgetüberschreitungen vermindert und unser Planungsamt wird entlastet.

6. Wifö

- Corona hat wieder gezeigt wie wichtig die Gewerbesteuer ist. Nur mit einer im längerfristigen Haushaltsplan bis 2024 wieder ansteigenden Gewerbesteuer von Euro 14,7 Mio. auf Euro 25,0 Mio. können wir unser ambitioniertes Investitionsprogramm finanzieren. In unseren Gewerbegebieten sind kaum noch verfügbare Grundstücke vorhanden. Es kann nicht sein, dass gute und hier beheimatete Firmen aufgrund fehlender Grundstücke wegziehen. Aus diesem Grund ist es dringend notwendig, dass die in der Bearbeitung befindliche Gewerbegebiete fertig zu stellen und weitere Gebiete zu entwickeln.
- Dies ist jedoch nicht ausreichend. Eine Stadt hat in Ihrem Haushalt neben der Gewerbesteuer auch die Einnahmen aus der Umlage von Einkommensteueranteilen der Einwohner. Es ist deshalb von vordringlicher Wichtigkeit, dass wir hier neue Mitbürger anziehen. Mit den neuen Wohnbaugebieten auf dem Sulgen, in Tennenbronn, in Waldmössingen und in der Talstadt sind wir hier auf einem guten Weg. Die Chancen auf weitere Wohnbau-Gebiete und die Verdichtung vorhandener Gebiete müssen wir uns offenhalten.
- Die Entwicklung der Einkaufsstadt Schramberg ist im Auge zu behalten. Dies ist insbesondere in dieser schwierigen Zeit notwendig. Hier könnte es sich ergeben, dass wir uns noch stärker engagieren müssen. Da wird es kein einziges großes Projekt geben, sondern es wird eine Vielzahl kleinerer Aktivitäten geben müssen. So verstehen wir auch unseren Antrag auf die Ausgabe von Gutscheinen zur Wieder-Eröffnung der Einzelhandels-Geschäfte nach dem Lockdown.

-Auch eine Analyse der Parkraumsituation und damit eine Verbesserung, könnte eine Möglichkeit darstellen, unseren Einzelhandel und die Gastronomie in der Innenstadt zu unterstützen.

7. Eigenbetrieb Stadtwerke

In diesem Bereich ist unser größtes Projekt die Ertüchtigung des Schramberger Freibades in Tennenbronn. Hier nochmals den Dank an das Land Baden-Württemberg und den Bund für die sehr gute Förderung. Leider sind die Kosten aufgrund schlechterer Ausschreibungsergebnisse nochmals gestiegen. Auf die Nachfrage nach weiteren Kostensteigerungen, haben wir die Mitteilung erhalten, dass dieses Risiko gering wäre. Wir hoffen nun, dass es keine weiteren Kostensteigerungen geben wird und es auch keine weiteren Zeitverzögerungen in Bezug auf die Wiedereröffnung des Freibades gibt.

8. Schramberger Wohnungsbau

Die Wohnraumsituation – vor allem in der Talstadt ist ein wichtiges Anliegen. Die SWB kann in der jetzigen Konstellation und Personalausstattung, keine größeren Wohnbauprojekte stemmen. Es besteht jedoch die Möglichkeit einzelne Alt-Objekte aufkaufen und zu renovieren. In der Renovierung von bestehenden Projekten hat die SWB bereits sehr große Erfahrung. Mit dieser Vorgehensweise könnte zusätzlich kostengünstiger Wohnraum für sozial schwächere Mitbürger/innen geschaffen werden. Da die Stadtverwaltung, die eingehenden Wohnungsanfragen an die SWB weiterleitet, hat die SWB eine gute Übersicht über den Bedarf -so im Gemeinderat aufgezeigt – vorhanden. Größere Neubauprojekte bei fehlendem Bedarf, könnten den Gesamtbestand an Wohnungen bei der SWB gefährden.

9. Ortsverwaltung Tennenbronn

- Bei der Stelle des Ortsvorsteher wurde ein neuer Weg durch einen ehrenamtlichen Ortsvorsteher eingeschlagen. Wir wünschen dem neuen ehrenamtlichen Ortsvorsteher Manfred Moosmann eine glückliche Hand und gutes Gelingen.
- Wichtig für die Entwicklung des Stadtteils Tennenbronn sind vor allem drei wichtige Projekte:
 - Dies ist zu einen das neue und nun in der Vermarktung befindliche Baugebiet Bergacker. Wie wichtig dieses Baugebiet ist, zeigt sich alleine an der Nachfrage nach den dort ausgeschriebenen Grundstücken.
 - Bei der neue Halle Tennenbronn sind wir nun in der zu konkretisierenden Umsetzungsphase. Wie bereits vorgestellt, könnte diese Halle in Holzbauweise umgesetzt werden. Mit einer solchen Umsetzung könnte sich Schramberg zukunftsorientiert präsentieren und ein Leuchtturm Projekt im Rahmen der Holzbauinitiative des Landes anstreben – mit der Initiative könnten möglicherweise weitere Fördermöglichkeiten genutzt werden.
 - Mit der Veräußerung des Krone-Areals an einen Investor, wird der Innenbereich von Tennenbronn deutlich aufgewertet.

10. Ortsverwaltung Waldmössingen

- Leider hat uns der Ortsvorsteher, Hr. Falk nach einem kurzen Gastspiel leider wieder verlassen. Hier ein Dank an Frau Jauch für Ihren ehrenamtlichen Einsatz in der Zeit der Vakanzen. Wir hoffen, dass diese Stelle bald wieder neu besetzt wird.
- Mit der Ansiedelung eines neuen Lebensmittelgeschäftes, ist Waldmössingen gut aufgestellt.
- Mit der Entwicklung des neuen Wohnbaugebietes Kehlenstr. werden ca. 40 neue Bauplätze geschaffen. Wir hoffen, dass mit den Erschließungsarbeiten im nächsten Frühjahr begonnen werden kann.
- Mit der energetischen Gebäudesanierung im Schulgebäude Waldmössingen, und den geplanten Ausbau der vorhandenen Kindergartenplätze sind wir im Stadtteil Waldmössingen auf dem richtigen Weg.

11. Talstadtfahrt

Wir freuen uns, dass nun endlich die nächsten Schritte eingeleitet werden. Wie im Vorjahr bereits angemerkt, brauchen wir diese Talumfahrung für die Anwohner, für die Stadt und die Region, weswegen wir alle kommunalen Mandatsträger, Gemeinderatsfraktionen, Abgeordneten, Verwaltungen, IHK, Regierungspräsidium, Ministerium und vor allem die Bürgerschaft der Region bitten, die Umsetzung des zum Gesetz gewordenen Bundesverkehrswegeplans nun auch zu unterstützen.

12. Neues Denken in der Haushaltsplanung - eine Politik mit Weitblick.

- Für die Umsetzung von Zukunfts – oder besser noch Premiumprojekten, bedarf es nicht nur eine Konzentration aller Kräfte und finanzieller Mittel, sondern auch einer weit vorausschauenden Planung.
- Dies geht nur, wenn zukünftig in Haushaltsplänen alle sonstigen Vorhaben und Wünsche diesem, für die Stadtentwicklung herausragenden Ziel, untergeordnet werden.
- Deswegen brauchen wir eine Herangehensweise an den Haushaltsplan, der die Mittel und Zwecke zur Umsetzung des Projektes Schulcampus an die priorisierte Stelle setzt, sowohl zeitlich als auch finanziell.
- Es darf dann in der Umsetzung des Haushaltsplans nicht vorkommen, dass untergeordnete Projekte, die im Ablauf gerade besser reinpassen, dann, aus welchen Gründen auch immer, vorgezogen werden.
- Die Politik, und die Bürger in Schramberg, müssen die Gewissheit haben, dass ein solches Projekt nicht nur auf dem Papier steht, sondern auch in den Köpfen der Verantwortlichen den Rang bekommt, den es zu einer Verwirklichung bedarf.
- Es gibt in der großen Politik oft den Vorwurf – wie zum Bsp. jetzt in der Pandemie – keine Strategie zu haben und nicht längerfristig zu Planen.
– Dies sollten wir vermeiden.

- Dies hat in kleinster Weise etwas mit mangelndem Vertrauen oder auch Misstrauen zu tun.
- Bei den aktuell im längerfristigen Finanzplan aufgenommenen Projekten, hätten wir Baumaßnahmen in Höhe von Euro 44 Mio. stehen und danach einen Schuldenstand in Höhe von ca. 20 Mio.
- Was ist denn Sinn und Zweck eines Haushaltsplans? Wichtiges vom Unwichtigen zu unterscheiden und danach zu handeln!
- Das hat in dem vergangenen Jahr oft nicht gut funktioniert, weil statt einer klaren Linie das klein-klein des Alltags die Arbeitsabläufe bei der Umsetzung des Haushaltsplans bestimmten. Es kann nicht sein, dass - trotz aller Beteuerungen seitens der Verwaltung - oft weniger als die Hälfte der Projekte die im Haushaltsplan stehen tatsächlich umgesetzt werden. Dies müssen wir besser in den Griff bekommen.
- Wir stehen dazu, dass Projekte, welche begonnen worden sind oder bei welchen wir erhebliche Zuschüsse erhalten, jetzt abgearbeitet werden müssen. Dies sind insbesondere Sanierungsgebiete, Gymnasium, Halle Tennenbronn und Freibad
- Deshalb unsere Anregung:
 - Es ist ein strukturierter Prozess für eine Stadtentwicklung aufzusetzen, welcher sich nicht jährlich nach einer neuen „Wunschliste“ orientiert.
 - Aufnahme neuer Projekte bzw. Start von neuen Planungen erst nach Freigabe durch den GR
 - Wir haben ein Premium Projekt – wenn wir das Umsetzen wollen, müssen wir alle jetzt an einem Strang ziehen.

13. Die CDU-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushalt 20201 zu.

Haushaltsrede von Tanja Witkowski für die Fraktionsgemeinschaft SPD/Buntspecht

Sperrfrist: Bis Donnerstag, 04.03.2021 -bis die Haushaltsrede gehalten wurde.

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Eisenlohr,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat,
liebe Vertreter der örtlichen Presse, meine Damen und Herren,

Ein außergewöhnliches Haushaltsjahr 2021 liegt vor uns. Ein Haushalt mit vielen Unbekannten und Ungewissheiten muss heute beschlossen werden, damit die Verwaltung handlungsfähig bleibt und die zahlreichen Projekte voran gebracht werden können. Gleichzeitig wissen wir alle zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau, wie die Pandemie sich weiterhin auswirken und wohin der Weg uns führen wird. Eine Haushaltsplanung unter derartigen Vorzeichen anzugehen, fällt uns extrem schwer. Nichts von alledem, was bisher bedacht werden musste, kann in diesem Jahr als „gesetzt“ gesehen werden. Wir sind gezwungen, alles neu zu denken und anders als in den Vorjahren anzugehen.

Aus diesem Grund wird meine heutige Haushaltsrede auch eher allgemeiner Natur sein, sie wird nicht auf einzelne Zahlen abheben, sondern enthält eher haushalterische Denkanstöße und erklärt diesbezüglich die Grundhaltung unserer SPD/Buntspecht Fraktionsgemeinschaft.

Der aktuelle Fehlbetrag im Haushalt 2021 von über 8 Millionen Euro hätte uns noch im letzten Jahr veranlasst, schnellstmöglich eine

Haushaltskonsolidierung vorzunehmen. Schließlich ist es gesetzliche Vorgabe, einen ausgeglichenen Haushalt vorzuweisen.

Nach einem Jahr Pandemie erkennen wir, dass andere Maßstäbe angelegt werden müssen und dass Zahlen plötzlich an Bedeutung verlieren, weil es um viel mehr geht. Im Mittelpunkt unserer Betrachtung müssen in ganz besonders hohem Maße die Bürgerinnen und Bürger Schrambergs stehen, die Menschen, die hier leben und arbeiten und sich für ihre Stadt engagieren, die Betriebe und Wirtschaftszweige, die in Schramberg investieren. Sie alle müssen die Pandemie mit all ihren Härten und Belastungen ertragen. Sie alle brauchen einen starken Staat und starke Kommunen, die alles Erdenkliche tun, um die Folgen der Pandemie in den Griff zu bekommen und die sozialen und finanziellen Auswirkungen abzumildern. Dazu braucht es größte Kraftanstrengungen in einer Zeit, in der wir schon viel Kraft und Energie verloren haben und in der Zweifel größer werden.

Ich bin sehr froh darüber, dass wir in diesem Jahr im Gemeinderat auf politisches Geplänkel und strategisches Abwägen meist verzichtet haben und uns allen der Ernst der Lage klar ist. Wenn wir heute den Haushalt genehmigen werden, geht es nicht um 5000 Euro für oder gegen etwas. Es geht darum, Schramberg sicher durch die Pandemie zu bringen und den Menschen bei uns zu zeigen, dass wir als politisches Gremium auf der Seite der Schrambergerinnen und Schramberger stehen. Wir lassen sie nicht hängen, indem wir Haushaltsmittel kürzen, sondern wir stehen zu ihnen und zeigen uns als verlässlichen Partner in einer schwierigen Zeit. Das sind wir den Schrambergerinnen und Schrambergern schuldig. Daran orientiert sich unsere Entscheidung, einen Haushalt mit einem derart hohen Minus zu verabschieden.

So war es für unsere Fraktionsgemeinschaft klar, dass wir das haushalterische Gesamtpaket mittragen werden. An wenigen Stellen haben wir durch Anträge von SPD/Buntspecht, CDU oder der Freien Wähler oder durch Anfragen der ÖDP und der Aktiven Bürger „kleinere Schönheitsfehler“ bei den Vorschlägen der Verwaltung

korrigiert. Dies betraf einmal das Schulbudget, welches nun nicht um 20 Prozent gekürzt wird, sondern um einen deutlich geringeren Betrag, einmal ging es um die Vereinszuschüsse, die nun glücklicherweise entgegen dem Vorschlag der Verwaltung nicht gekürzt werden, ein anderes Mal ging es um das Thema Wohnmobilstellplätze.

Dass wir uns im VA auf die Weiterfahrt des Kleinbusses „Falken“ verständigen konnten, freut mich als Schulleiterin in Tennenbronn sehr. Es macht keinen Sinn, unseren ländlichen Raum durch Wegfall benötigter Infrastruktur weiter zu schwächen. Anders als die Mehrheit im AuT es gesehen hat, vertreten wir die Auffassung, dass Ökopunkte nur innerhalb der eigenen Gemarkung eingekauft werden sollten. Diesen Antrag sehen wir zum jetzigen Zeitpunkt eher kritisch. Es fiel mir hier der Begriff „Wunschkonzert“ ein. Bei einem Minus von über 8 Millionen halten wir es nicht für besonders zielführend, 100 000 Euro einmalig ohne jegliche Nachhaltigkeit für den Ankauf von Ökopunkten aus der Region einzustellen. Zumal wir aktuell laut Verwaltung, wenn ich es richtig gelesen habe, in diesem Jahr gar keinen Bedarf am Ankauf von Ökopunkten haben. Wir sollten dieses Thema nicht kurzfristig denken und jetzt einmalig Geld dafür einstellen, sondern uns in einem eigenen Tagesordnungspunkt zu einem späteren Zeitpunkt gründlich mit der Thematik auseinandersetzen und uns den aktuellen Stand von der Verwaltung erläutern lassen. Danach braucht es eine grundsätzliche Entscheidung darüber, wie wir künftig mit dem Thema Ökopunkte umgehen wollen. Wir beantragen deshalb die Aufnahme auf die Tagesordnung des Gemeinderates für den Sommer.

Den vorgelegten Stellenplan werden wir so, wie von der Verwaltung vorgestellt, mittragen. Wir sehen, dass wir dringend die Bebauungspläne fertig bearbeiten müssen, um Baurecht zu schaffen. Dafür braucht es Manpower. Wenn sich durch die personelle Verstärkung dann auch noch jemand verstärkt um gute Konzepte für bezahlbaren Wohnraum kümmert, wäre das für Schramberg gut.

Die weiteren Stellen zum Ausbau des Betreuungsangebotes an Kitas und Schulen unterstützen wir ausdrücklich, ebenso die Stelle für den zentralen Einkauf. Die neugeschaffene Stelle im Gemeindevollzugsdienst können wir mittragen. Es ist durchaus eine logische Konsequenz, -wenn man einen Blitzerwagen anschafft-, muss es auch jemand geben, der den Vorgang zu Ende bringt.

Was wir allerdings nicht möchten, aber mit zunehmender Dauer der Pandemie feststellen, ist eine Mentalität in Schramberg, die Denunziantentum, überzogene Kontrollen und das Entwerfen von Angstszenarien zulässt. Demokratie lebt von Vielfalt. Meinungsfreiheit zählt zu unseren höchsten Grundwerten. Seine Meinung zu äußern und zugleich andere Meinungen zuzulassen und zu tolerieren, ist wichtig für den Erhalt der Demokratie. Andere Meinungen aushalten zu können, ist in einer Demokratie absolut unerlässlich.

Ich persönlich habe mich in den letzten Wochen manchmal gefragt, ob wir hier als Stadt noch das richtige Augenmaß haben oder ob auch wir mittlerweile durch die Pandemie so dünnhäutig geworden sind, dass wir nur durch scharfe Kontrollen und entsprechende Verfolgung von Hinweisen die Lage im Griff behalten können.

Um zum Thema „Wunschkonzert“ kurz zurückzukommen. Hier würde ich mir wünschen, dass wir einen anderen Weg einschlagen. Wäre es für alle nicht besser zu verkraften, wenn wir aufmunternd auf die Maskenpflicht in der Fußgängerzone hinweisen anstatt mit der Keule und der Androhung von Bußgeld zu kommen? Wäre es nicht erträglicher, den Menschen in Schramberg das Gefühl zu geben, sie machen ihre Sache richtig gut?

Beispiele dafür gibt es genug:

- die zahlreichen Einzelhändler, die mit viel Engagement und Kreativität Wege gefunden haben, den Betrieb aufrecht zu halten.

-
- Die Vereine und Einzelpersonen, die über die ausgefallenen Fasnetstage tolle, kleine Aktionen gemacht haben, um Freude in Schramberg auch in diesen Zeiten erlebbar zu machen.
- Die Eltern, die unermüdlich dabei sind, ihre Kinder im Homeschooling zu motivieren.
- Die Schulen, die intensiv zusammenwachsen, um gemeinsame Sache zu machen.
- Die Gastronomiebetriebe, die spannende Formate auf den Markt gebracht haben
- die Wirtschaftsbetriebe, die mit ihrer Unternehmererfahrung und viel Herzblut an ihrer Belegschaft festhalten.
- Und viele viele mehr, die alles dafür geben, dass die Situation erträglich bleibt.

Ihnen allen möchten wir an dieser Stelle von ganzem Herzen danken. Sie alle machen Schramberg zu etwas ganz Besonderem. Ich komme zurück zum Stellenplan. Wenn die Stelle im Gemeindevollzugsdienst so angelegt ist, dass die Person als fachkundiger Ansprechpartner und Dienstleister wahrgenommen wird, sind wir wohl auf einem guten Weg.

Lassen Sie mich noch einen Satz zur gängigen Praxis der Stellenbefristung in der Stadtverwaltung ergänzen. Wir sollten endlich davon abkommen, immer wieder Stellen befristet auszuschreiben. So eine Vorgehensweise schreckt gute Bewerberinnen und Bewerber ab, sich zu bewerben. Aber wenn wir gute Leute in der Verwaltung halten

und neu hinzugewinnen wollen, brauchen wir auch eine attraktive Stellenbeschreibung. Eine Befristung ist alles andere als attraktiv. Wir bitten daher die Verwaltung darum, künftig Abstand zu nehmen von Befristungen.

Lassen Sie mich als nächstes noch auf einige Projekte kommen. Die SPD/Buntspecht Fraktionsgemeinschaft steht ausdrücklich zu den priorisierten Projekten im Finanzhaushalt der Stadtverwaltung. Der Schulcampus muss weiterhin oberste Priorität haben. Es ist gut, dass dieses Thema heute auch auf dem Plan steht und einen Schritt weiter kommt.

Wir hoffen, dass wir im Sanierungsgebiet Bühlepark bald eine Aussage dazu bekommen werden, wie das Areal des ehemaligen Krankenhauses weitergenutzt werden soll. Hier sind die Erwartungen hoch.

Auch das Freibad in Tennenbronn steht ganz oben auf der Priorisierungsliste. Das Bad soll unbedingt im nächsten Jahr wieder öffnen. Entsprechende Vergaben wurden in der letzten AuT Sitzung ja vorgenommen.

Die Erschließung von Industriefläche im Schießäcker, die Schaffung von Wohnraum im Gebiet „Hausteile“ in Heiligenbronn, die Sanierung der Schule in Waldmössingen und die zügige Entscheidung bezüglich der weiteren Vorgehensweise beim Ausbau des Waldmössinger Kindergartens- all das wollen wir jetzt endlich vorantreiben.

Wir bitten die Verwaltung wirklich darum, diese Projekte jetzt endlich entscheidend voran bzw. zum Ende zu bringen. Wir brauchen hier als Gemeinderat Verlässlichkeit in den Aussagen und in der Finanzplanung, sonst ist es für uns nahezu unmöglich richtig zu entscheiden.

Hinzu kommt das neue Projekt „Jugendraum“. Das Anliegen von JUKS 3 und zahlreicher Jugendlicher ist absolut berechtigt. Wenn wir Jugendbeteiligung wirklich ernst meinen, müssen wir auch auf ihre sachlich gut vorgetragene und gut begründeten Wünsche eingehen. Jugendliche brauchen einen sichtbaren Platz in der Gesellschaft. Sie

brauchen Raum zum Austausch. Diesen Raum müssen wir ihnen geben, denn wir wollen auch, dass sich die Jugendlichen später zu mündigen und selbstständigen Bürgerinnen und Bürger entwickeln. Dies wird uns wohl nur gelingen, wenn wir Jugendliche mit ihren Anliegen ernst nehmen und ihnen Platz zum Mitgestalten lassen.

Gleiches gilt im übrigen auch für das Projekt der Höflekinder. Das ungenutzte Kleinspielfeld sollte nun wirklich in den nächsten Wochen nutzbar gemacht werden. Mehr denn je brauchen unsere Kinder jetzt in der Pandemie Bewegung und müssen sich irgendwo auspowern können. Da dürfen wir keine Ausreden finden, warum etwas noch nicht gemacht ist. Wir müssen alles dransetzen, um so ein kleines Projekt auch mal schnell zum Ende zu bringen.

Nun aber genug der Gedanken- ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, der Stadtverwaltung mit unserer Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr sehr herzlich für ihre Arbeit zu danken. Wir wissen, dass auch bei Ihnen die Pandemie alles auf den Kopf gestellt hat und dass es zur Zeit nicht einfach ist, es für alle oder zumindest für einen großen Teil gut und richtig zu machen.

Umso mehr schätzen wir das Engagement der ganzen Verwaltungsmannschaft, die Themen abzuarbeiten, Vorschläge zu machen, Projekte voranzubringen. In diesen Dank sind auch ausdrücklich die Eigenbetriebe eingeschlossen.

Unser Dank gilt unserem Kämmerer Clemens Walter, der in diesem Jahr einen Negativhaushalt ertragen muss. Vermutlich tun Sie dies einerseits mit Bauchschmerzen, aber andererseits hoffentlich auch mit Optimismus und der Zuversicht, dass es Lösungen geben wird. Sie und Ihr Team haben Großes geleistet, um uns das umfangreiche Zahlenwerk möglichst anschaulich und verständlich darzubieten. Danke dafür.

Mein Dank gilt auch allen Fraktionen hier im Gemeinderat mit ihren Fraktionsvorsitzenden. Wir haben in der Pandemie viel diskutiert und

unterschiedliche Meinungen vorgetragen. Aber wir haben es auch geschafft, zusammenzuwachsen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Ich bin froh, dass wir den heutigen Haushalt in einer großen Einigkeit genehmigen werden. Dies ist wichtig für die Menschen in Schramberg. Gemeinsam werden wir auch in den kommenden Jahren dafür sorgen, dass unsere Bürgerinnen und Bürgern ein lebenswertes und attraktives Schramberg vorfinden. Vielleicht müssen wir es auch gemeinsam veranlassen, doch noch eine Haushaltskonsolidierung vorzunehmen. Ich bin mir aber sicher, dass wir auch das schaffen können.

Danken möchte ich auch meiner eigenen Fraktion. Ihr seid in der ganzen Situation immer mit viel Diskussionsfreude und eigenen Gedanken an die Themen herangegangen. Es ist für mich sehr wertvoll und eine echte Bereicherung, mit euch zusammenzuarbeiten. Danke dafür.

Mein Dank gilt noch einer weiteren Gruppe- Liebe Schrambergerinnen und Schramberger- ich möchte Ihnen sagen, wie sehr mich Ihr Engagement und Ihr Umgang mit der Pandemie berührt hat. Ich habe Schramberg in den letzten Monaten noch einmal von einer ganz neuen Seite kennen gelernt. Ich habe eine Stadt wahrgenommen, deren Menschen- trotz Abstand- über sich hinausgewachsen sind. Solidarität, Menschlichkeit und Füreinander da sein ist das, was ich an vielen Stellen sehe. Dafür gilt Ihnen unser aufrichtiger Dank. Sie alle leisten Großes.

Lassen Sie mich zum Schluss kommen- obwohl der Haushalt ein großes Minus aufweist-, ist unsere Fraktionsgemeinschaft überzeugt:

- dass die Betriebe und Firmen 2021 die Kraft und Stärke haben werden, Wachstum zu schaffen und Gewinne zu erzielen und damit die Prognosen für die Gewerbesteuererinnahmen übertroffen werden können.

- dass Bund und Länder die Kommunen nicht im Stich lassen und weitere Hilfspakete für die Kommunen beschließen werden
- dass wir die Krise überwinden werden und das Minus in der Kasse am Ende des Jahres geringer sein wird, als wir es aktuell befürchten.

Die SPD/Buntspecht Fraktionsgemeinschaft wird deshalb dem Haushalt 2021 heute zustimmen. Herzlichen Dank!

Tanja Witkowski
Fraktionssprecherin der SPD/Buntspecht Fraktionsgemeinschaft
04.03.2021

Udo Neudeck

Haushaltsrede Freie Liste 4.3.2021 (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Eisenlohr, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats und der Verwaltung, meine Damen und Herren.

Mir als passioniertem Hobbykoch liefen die Worte von Frau Eisenlohr bei ihrer Haushaltsrede runter wie kaltgepresstes Olivenöl oder wie ein Nuits- St.- Georges Premier Cru aus dem Burgund.

Sie fragte: Was ist das Rezept für einen guten Haushaltsentwurf?

Und dann zählte sie auf, was es alles braucht. Wir haben es ja gehört.

Lassen sie mich in diesem Bild des Rezeptes weitermachen. Selbstverständlich sind die Zutaten wichtig. Je besser die Zutaten, um so besser schmeckt es uns. Selbstverständlich sind frische Zutaten teuer und wenn wir weniger Geld haben, dann gibt es halt in manchen Bereichen Spiegeleier statt Omelette mit Garnelen. Die Menschen, die mit hohen Erwartungen in unser Restaurant kommen, sind oft enttäuscht, wenn gerade ihr Lieblingsgericht nicht auf der Karte steht. Und oft sehen wir böse Blicke, von einem Nachbartisch zum anderen, weil gerade dieses Gericht ausgegangen ist oder das Schnitzel am Nebentisch größer ist als das eigene.

Mir gefällt der Vergleich mit dem Rezept. Und ich möchte ihn noch etwas vertiefen.

In einem Restaurant gibt es das Küchenteam, sprich die motivierten Mitarbeiter. Das fängt je nach Größe des Restaurants mit den Auszubildenden und den Hilfs- und Jungköchen an.

Darüber gibt es die Chefs de Partie. Jeweils zuständig für kalte Speisen, Süßspeisen, Soßen, Fleisch, Fisch usw.

Über sie regiert der Sous Chef. Der, der alles richtet und den Überblick hat. Er ist der Kümmerer. Der Motivator, der Kontrolleur, der Antreiber und manchmal auch der Wadenbeißer. Und darüber der allmächtige Küchenchef.

Er trägt die Verantwortung. Er ist für das Gesamtergebnis verantwortlich. Er bekommt die Sterne. Aber auch, und wenn es weh tut, die teils vernichtende Kritik der Restaurantkritiker. Das muss ein Küchenchef aushalten. Und es hat keinen Zweck, wenn er die Verantwortung an seine Brigade weitergibt.

So ein Küchenchef muss eine klare Linie fahren und sich immer vor sein Team stellen. Die klare Linie bedeutet aber auch, dass es nicht zielführend ist, jedem und allem recht zu geben. Es gilt, auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen und dazu zu stehen. Ein Küchenchef ist ehrlich und hütet seine geheimen Rezepte und gibt sie nicht jedem preis.

Ein Küchenchef ist also ein Teamplayer mit eigener Meinung, sehr wohl streithaft aber auch kritikfähig und wenn er nicht weiterweiß, dann holt er sich Rat bei seinen Vertrauten.

Für große Aufregung bei den Haushaltsplanberatungen hat der Antrag der CDU und der Freien Liste gesorgt, Investitionen über 100 000 € mit einem Sperrvermerk zu versehen. Man sprach von Vertrauensentzug des Gemeinderats gegenüber der Verwaltung. Von Behinderung der Kreativität, usw.

Lassen sie mich kurz erklären, um was es eigentlich ging. In den letzten Jahren hat die Verwaltung eine Eigendynamik entwickelt, die uns als Gemeinderäte nicht gefällt.

Wie sie alle wissen, wollen wir den Schulcampus bauen und wir wollen die begonnenen Großprojekte zu Ende führen. Ich komme noch darauf.

Für diese Vorhaben brauchen wir Geld und Manpower.

Jetzt kommt in dieser Zeit plötzlich und ohne vorherige Absprache eine detailgenaue Planung eines Jugendzentrums auf den Tisch.

Die jungen Mitarbeiter sind ganz begeistert und stellen uns ihre Pläne und Konzepte vor. Nicht ahnend, dass der Gemeinderat zwar einen Umzug des JUKS schon lange vorhat, aber eigentlich die freiwerdende Realschule dafür

vorgesehen ist. Die Erwartungen sind hoch und man fällt aus allen Wolken, dass sich im Gemeinderat Widerstand regt. Mit einer frühzeitigeren Information durch die Stadtverwaltung an uns, hätte man dies verhindern können. Wir haben jetzt Gott sei Dank einen Kompromiss gefunden.

Zweites Beispiel:

Renovierung Rathaus. Man stellt uns bei den Haushaltsplanberatungen eine genaue Planung zur Umgestaltung der Sitzungsräume vor. Wieder ohne vorige Absprache mit der Politik.

Auch diese Kuh ist vom Eis. Die Politik hat die Investitionen um ein Jahr verschoben.

Nebenbei sei mir die Frage erlaubt, ob der Rathaussaal ausgenommen von der Technik, überhaupt eine neue Bestuhlung braucht. Ich sitz eigentlich recht gern auf meinem Stuhl.

Und ob der Denkmalschutz da nicht auch noch ein Wort mitzureden hat? Aber das werden wir im kommenden Jahr erneut diskutieren.

Die Verwaltungsspitze bringt dann als Entschuldigung immer das Beispiel der Wohnmobilstellplätze. Sie wären ja auch zusätzlich dazugekommen. Sehr richtig, aber das war politischer Wille und längst überfällig.

Aus diesen Gründen haben wir beschlossen, den Sperrvermerk anzuregen.

Wohlwissend, dass wir in ein Wespennest stechen. In der Zwischenzeit ist der Antrag von uns zurückgenommen worden.

Wir haben eine Prioritäten Liste und was für uns noch viel wichtiger ist, die Zusage der Stadtverwaltung, gemeinsam mit der halbjährlichen Haushaltsinformation über Baufortschritt, Mittelabfluss und Planungen informiert zu werden.

Das gibt uns die Möglichkeit, bei Vorhaben, die wir nicht oder anders wollen, rechtzeitig zu intervenieren.

Denn über eins müssen wir uns im Klaren sein. Wenn ich jemanden einen Plan hinlege, der weit mehr ist als eine Idee, dann schaffe ich damit Erwartungen und Hoffnungen. Diese Erwartungen sind berechtigt und verständlich. Wird die Planung dann wegen Geldmangel oder anderer Projekte verschoben, so führt das unweigerlich zu Frust und zu Neid. (siehe Schnitzel am Nachbartisch).

Diesen Frust badet aber nicht die Stadtverwaltung aus, sondern wir als Gemeinderäte.

Auch hier wieder ein Beispiel.

Der Waldmössinger Kindergarten. Im Frühjahr 2020 fällt im Verwaltungsausschuss auf, dass die katholische Kirche aus der 80/20 Finanzierung aussteigen möchte. Man kann die Argumentation aus Sicht der Kirche nachvollziehen. Ich möchte jetzt niemand den Begriff Seelenschlüssel erklären und auch nicht den Rückgang der Kirchensteuer und die Gründe dafür. Das ginge zu weit.

Aber zwei Mitglieder aus unterschiedlichen Fraktionen im VA wiesen deutlich darauf hin, dass es da wohl zu einem Paradigmenwechsel kommt und man Angst habe, dass Waldmössingen erst den Anfang macht.

Das wird später so hingestellt, als hätte die Verwaltung nicht ahnen können, dass sie da von sich aus tätig werden sollte.

In der Zwischenzeit hat sich die Lage zugespitzt. Zunächst wäre die katholische Kirchengemeinde noch bereit gewesen, 20 Prozent der damaligen Renovierungskosten zu bezahlen.

Diese Kosten explodierten auf das Doppelte und es wurde zusätzlich eine Erweiterung geplant.

Diese Erweiterung immerhin, 2 000 000 Euro, soll nun die Stadt zu 100 Prozent zahlen.

Die Zeit vergeht, die Verwaltung hat ja angeblich keinen Auftrag, Alternativen zu prüfen und die Planungen schreiten weiter fort.

Jetzt bei den Haushaltsberatungen kommt der Gemeinderat ins Spiel. Wir werden wohl oder übel die Kröte schlucken müssen.

Die Waldmössinger Bürger machen zu Recht Druck. Die Planungen sind fertig. Alles geht seinen Gang und dann kommt der Gemeinderat und sagt erst mal: Stopp.

Von einzelnen Gemeinderäten werden sogar alternative Planungen gemacht, die aber verwaltungsseitig leicht belächelt werden.

Was macht jetzt der Gemeinderat? Wir haben 500 000 € eingestellt. Die brauchen wir auf jeden Fall, egal wie die Verhandlungen ausgehen. Damit bekommen wir die Luft, die wir brauchen, um für den Erweiterungsbau pfiffige Rezepte zu finden oder mit der katholischen Kirche neu zu verhandeln. Die Verhandlungen haben jetzt Fahrt aufgenommen. Und die Kirchengemeinde und vor allem die Diözese haben nachgebessert. Das ist sehr gut so. Wir kommen einer Lösung näher.

Zusammenfassend ist zu sagen: Es ging nie darum, ob Waldmössingen die weiteren Gruppen braucht, es ging auch nicht um die Renovierung. Das ist unbestritten.

Es ging um zeitliche Versäumnisse, um Verträge und Vertragsbruch. Das wäre so nicht nötig gewesen.

Aber es gibt auch Erfreuliches. Die Grundschule in Waldmössingen wird saniert. Und das ist gut so.

Das Baugebiet in Waldmössingen ist kurz vor der Umsetzung. Hier zum wiederholten Mal die Bitte an die Verwaltung.

Bitte die friedliche Koexistenz zwischen Wohngebiet und Schützenhaus prüfen. Gegebenenfalls mit einem Erdwall oder anderen Maßnahmen. Es darf nicht passieren, dass später ein Anwohner zum Nachteil des Schützenvereins klagt. Das wäre beileibe nicht das erste Mal in Deutschland. Ich habe schon Pferde gesehen!

Die Sulgener Turn- und Festhalle ist in die Jahre gekommen. Es mangelt an vielem. Die Gelder für die notwendigsten Vorhaben sind im Haushalt eingestellt. Unter anderem für den Brandschutz und für die Deckenlampen. Das verhindert nur, dass wir die Halle nicht schließen müssen. Dazu gibt es Planungsmittel für die Kostenermittlung einer grundlegenden Sanierung. Die muss dann zeigen, ob es sich der Aufwand lohnt, oder ein Neubau billiger ist.

Die Stadt investiert runde 1,5 Millionen Euro in den Umbau der Kirchplatzschule in eine Kindertagesstätte. Auch hier sind die grundsätzlichen Entscheidungen gefallen.

Wir haben den Dritten Bauabschnitt auf dem Schoren fertig gestellt und die Vermarktung hat bereits begonnen. Mit dem Haldenhof steht ein weiteres, sehr attraktives Baugebiet in der Planung.

Der Madenwald ist erschlossen und in der Vermarktung und die Pläne und Grundstücksverhandlungen für das Industriegebiet Schiessäcker laufen inklusive der Planungen für eine Ostumfahrung Sulgen.

Eine Menge zu tun für den Fachbereich 4. Wir haben darum diesen Bereich auch personell aufgestockt. Wir haben, nicht nur in diesem Bereich, ein engagiertes Team und auch die richtige Mischung zwischen erfahrenen Haudegen und jungen Wilden.

Es bereitet mir sehr viel Vergnügen, der persönlichen und beruflichen Entwicklung dieser jungen Führungskräfte zuzusehen. Diese Mischung dient der Entwicklung der Stadt. Dass junge Kräfte auch Führungspositionen übernehmen, ist mit der Verdienst von ihnen Frau Eisenlohr und dafür bin ich ihnen sehr dankbar.

Wenn wir schon bei den neuen Stellen sind. Neben den neuen Stellen im Fachbereich 4 haben wir die meisten Stellen in der Kinderbetreuung geschaffen. Was vielen Schrambergern nicht so gefallen wird, ist die Aufstockung des Vollzugsdienstes. Dies ist aber der Anschaffung des Geschwindigkeitsmesswagens geschuldet. Diese Anschaffung haben wir das letzte Jahr beschlossen.

Wenn mit der Anschaffung dieses Radarwagens indirekt nur ein Unfall mit Personenschaden vermieden werden kann, dann hat er sich für mich schon gelohnt.

Und keine Sorge, so wie ich meinen Fahrstil kenne, werde ich sicher auch zur Refinanzierung dieser Stelle beitragen.

Zusätzlich haben wir eine Stabsstelle Bürgerkommunikation geschaffen und besetzt.

Und das letzte Jahr hat es gezeigt: Zur Unterstützung der Schulen eine IT Fachkraft. Die Medienoffensive ist im vollen Gange und wir müssen unsere Schulen dabei unterstützen.

Und zu guter letzt eine Stelle Beschaffung und Arbeitssicherheit. In Unternehmen der „Einkauf“, auch das war überfällig.

Zurück zu den Investitionen. Der Hallenneubau in Tennenbronn beginnt. Die Kosten sind eingestellt. Das Baugebiet Bergacker ist fertig erschlossen und fast schon ausverkauft. Das zeigt uns wie wichtig es ist, Baugebiete zu erschließen und zu entwickeln. Gerade für Einfamilienhäuser. Und wer behauptet, man solle in Zukunft diese Haustypen verbieten weiß nicht, von was er spricht.

Einfamilienhäuser bestehen über Generationen. Sie werden nach Gebrauch nicht weggeschmissen. Sie werden vererbt oder verkauft.

Sehe ich das falsch: Wie viele von den ach so ökologischen Betonklötzen die aus der Not der 50 Jahre gebaut wurden, stehen noch?

Und wie viele soziale Probleme entstehen in Wohnsilos? Wer so etwas fordert, macht das aus der sicheren Umgebung einer Eigentumswohnung in bester Wohnlage.

Ich sage da nur: Wasser predigen und Sekt trinken.

Apropos Wasser: Das Schramberger Schwimmbad ist im Bau. Die Kosten sind gestiegen, welch ein Wunder? Aber wir werden es schaffen. Und es wird ein modernes und schönes Bad. Wir können uns darauf freuen.

Das Gymnasium Schramberg wird saniert und aufgewertet. Neben dem notwendigen Brandschutz wird der Chemiesaal aufgewertet. In den Fluren gibt es zusätzlichen Raum für Differenzierung und Gruppenunterricht. Die Sanitärinfrastruktur wird aufgemöbelt. Leitungen für eine spätere Ausstattung mit Lüftern verlegt.

Insgesamt bleiben an der Stadt, nach Abzug der Zuschüsse, 2 bis 3 Millionen Euro hängen.

Eine Menge Geld und manch einer wird sagen, da wäre ein Neubau sicher billiger.

Das ist so nicht richtig. Als Besitzer einer eigenen Immobilie weiß man, dass man nach Beendigung der Bauarbeiten anfangen muss, Geld für eventuelle

Reparaturen auf die Seite zu legen. Spätestens nach 10 Jahren braucht man dieses Geld. Überschlagen sind das 10 Prozent der Bausumme.

Das Gymnasium Schramberg entspricht heute einem geschätzten Neubauwert von 30 Mio Euro.

Das heißt, bei einem Alter von 50 Jahren 15 Mio Euro Rücklage für Reparaturen.

Der vieldiskutierte Schulcampus ist in den Startlöchern. Es war jedem klar, dass wir hier ein großes Fass aufmachen. Deshalb ist es gut, dass wir weitgehend modular bauen können.

Mit dem Neubau vom Don Bosco Kindergarten fangen wir das größte Projekt in den letzten 50 Jahren an.

Der Anfang ist gemacht.

Egal wie sich die Wirtschaft entwickelt und damit unsere

Gewerbesteuereinnahmen, ist es politischer Wille den Schulstandort Schramberg zu stärken.

Das heißt aber im Umkehrschluss: Wenn die Ressourcen weniger werden, dann können wir uns nicht verzetteln. Dann müssen sicher auch wichtige

Investitionen zugunsten des Schulcampus geschoben oder sogar gestrichen werden. So ein Vorgehen ist nicht vergnügungssteuerpflichtig und verlangt vom Gemeinderat aber auch von der Verwaltungsspitze unbequeme und unpopuläre Entscheidungen zu treffen.

Große Aufregung gab es um die Planie und das Sanierungsgebiet Bühlepark.

Vielleicht nochmals zur Erinnerung. In diesem Gebiet liegt die

Krankenhausimmobilie, das Gut Berneck und das Schwesternwohnheim.

Wir wollen dass es dort weitergeht. Zwei der Immobilien haben eine Nachnutzung.

Um überhaupt eine Chance zu haben, das alte Krankenhaus zu vermarkten, braucht es dieses Sanierungsgebiet.

Als positiven Nebeneffekt haben auch Besitzer von Immobilien in diesem Gebiet die Chance auf staatliche und städtische Zuschüsse. Wer will, der darf. Wer nicht will, der muss nicht.

Dass Planer selbstverständlich in so ein Gebiet Straßen und zusätzliche Bauplätze einplanen, ist deren Pflicht und Aufgabe.

Aber zwischen Plan und Umsetzung und Finden von Bauwilligen und Investoren ist ein himmelweiter Unterschied.

Als Beleg dafür möge das Sanierungsgebiet Schillerstraße herhalten. Wenige haben die Chance genutzt und tatsächlich neu oder umgebaut. Für sie war es ein finanzieller Vorteil. Vielen war aber der Invest zu hoch und diese Häuser stehen noch und sehen aus wie vor der Sanierung.

Die Planie wird bebaut. Durch Bürgerbeteiligung nicht so mächtig, wie von der Stadt und Teilen des Gemeinderats gewünscht. Das ist gut so. Ich denke wir werden einen tragbaren Kompromiss für alle finden. Die Wohnlage ist auf jeden Fall 1a. Ich bin mir auch sicher, dass wir dieses Filetstück gut vermarkten können.

Meine Damen und Herren. Der Haushalt 2021 ist nur zu stemmen, wenn wir an unsere Sparbüchse gehen. Frau Oberbürgermeister, Herr Weißer und Herr Walter haben uns immer wieder darauf hingewiesen, dass wir sparen müssen. Viele Positionen haben wir nicht gestrichen. Die Verwaltung hat intern viel Geld eingespart. Vielen Dank dafür. Wir wissen alle, dass Etatkürzungen schmerzlich sind und auch einen Qualitätsverlust nach sich ziehen.

Die radikale Kürzung des Schuletats und die Kürzung der Vereinszuschüsse hat die Verwaltung zurückgenommen. Auch dafür vielen Dank.

Wir haben im investiven Bereich kleine Einsparungen durchgesetzt. Dafür aber Gelder für den Kauf von Ökopunkten eingeplant. Die Entscheidung ist richtig, wenn man verantwortlich damit umgeht. Wir werden den alten Weg, nämlich Schaffung von eigenen Ökopunkten weiter favorisieren. Aber die CDU hat völlig recht. Sollte ein Bebauungsplan an der Schaffung von diesen Punkten scheitern oder verzögert werden, dann ist es gut und richtig diese Punkte zu erwerben. Sicher nicht in Mecklenburg-Vorpommern oder in der Sahara.

Zurück zum Haushalt. Wenn sich die wirtschaftliche Lage erholt und wir keine riesigen Steuereinbrüche haben, dann werden wir mit einem blauen Auge davonkommen.

Sollte das nicht der Fall sein, dann kommen schlechte Jahre auf uns zu. Ich kann mich gut daran erinnern, wie wir hier im Rat um 100 Eurobeträge gestritten haben. Wie Freiwilligkeitsleistungen gestrichen wurden. Einfach deshalb, weil wir sonst unseren Haushalt nie genehmigt bekommen hätten.

Ich möchte nicht als alte Unke hier auftreten. Ich denke der Haushalt ist richtig und das Geld gut verteilt und investiert.

Ich hoffe nur, dass ich das im nächsten Jahr auch sagen kann. Unser Sparbuch ist leer und verträgt keine weiteren Abhebungen, ohne dass es ins Soll rutscht.

Lassen sie mich noch einen Satz zur Talstadtumfahrung sagen. Die Entwicklung ist sehr erfreulich. Aber wer jetzt schon daran denkt, dass morgen die Baustelle eingerichtet wird und fordert, dass Pachtverträge mit jährlicher Kündigungsfrist nicht mehr verlängert werden, der irrt sich. Die Zeitachse sieht vom heutigen Stand bis Baubeginn 7 bis 10 Jahre vor. Also Zeit genug um Tatsachen zu schaffen.

Zum Schluss der Dank

Das Spittelseniozentrum hat eine neue Leitung. Wir sind sicher, dass wir mit Frau Piper eine gute Wahl getroffen haben. Wir wünschen ihr ein glückliches Händchen für ihre zukünftige Arbeit.

Dies ist aber auch die Gelegenheit Herrn Röcker für die jahrelange und sehr gute Arbeit zu danken. Ihm ist es zu verdanken, dass aus einem ehemaligen Altersheim ein modernes Seniorenzentrum geworden ist.

Die Rückmeldung der Menschen, die dort leben und arbeiten, geben mir recht, aber auch die Kontrollen durch die Heimaufsicht.

Die Verhandlungen mit den Kostenträgern waren sicher nicht immer einfach.

Aber auch das hat Herr Röcker mit Bravour gemeistert.

Vielen Dank für alles.

Schramberg geht es gut. Das liegt unter anderem an den mittelständischen Unternehmen, dem Handwerk und den Dienstleistern. Ohne die Innovationskraft und die damit verbundenen Investitionen wären wir erheblich ärmer. Auch wenn die Gewerbesteuern nicht mehr so fließen wie in den letzten Jahren. Wir brauchen sie alle. Denn die Zukunft von Schramberg hängt größtenteils von attraktiven Arbeitsplätzen ab.

Ein besonderer Dank gilt dem städtischen Bauhof. Sie machen eine erstklassige Arbeit. Oft unbemerkt im Hintergrund agierend. Denken sie an die letzten Tage. Schnee und Eis. Alles war sofort sauber. Und parallel hat man sich noch die Zeit genommen über die hochfeierlichen Fasnetstage das Städtle zu schmücken. Für jeden fasnetsfrustrierten Bürger ein kleiner Trost. Vielen Dank dafür. Auch ihnen Frau Eisenlohr für das Wohlwollen. Das hat nicht nur einem alten Elferrat gutgetan.

Dank auch an die Stadtgärtnerei. Laufen sie im Sommer mal aufmerksam durch die Stadt. Wir meinen immer das wäre selbstverständlich. Bloß wenn mal eine

Wiese nicht so schnell gemäht ist, dann fällt uns das sofort auf. Kompliment für diese Arbeit.

Wir wissen alle, dass Juks 3 nicht bei allen und besonders bei nicht bei älteren Menschen uneingeschränkte Zustimmung findet. Der Leserbrief vor zwei Wochen, in dem sich jemand für die Unterstützung bei den Formalitäten im Zusammenhang mit der Coronaimpfung bedankt hat dazu beigetragen, die Akzeptanz von Juks³ zu verbessern. Zeigt es doch auf anschauliche Weise, dass Juks³ nicht nur für Kinder und Jugendliche da ist. Tolle Sache ,auch wenn es mehr Arbeit ist. Nicht unerwähnt möchte ich hier lassen, dass es ein Antrag der Aktiven Bürger war, der das Ganze in Bewegung brachte, obwohl parallel dazu die Stadtverwaltung auch schon aktiv war. Aber was Recht ist, soll Recht bleiben.

Speziell bedanken möchten wir uns wie jedes Jahr bei Uwe Weißer. Sein Aufgabenspektrum ist riesig und er macht einen sehr guten Job als Sous Chef. Sie erinnern sich: Der Kümmerer. Mir ist ein schönes Wortspiel dazu eingefallen: Ich hoffe du nimmst es mir nicht böse und es ist sehr wichtig, dass du das machst: Wadelweißer.

Vielen Dank auch an Herrn Walter und sein Team. Seine Aufgabe war nicht einfach. Der Haushalt ist die Königsdisziplin. Kompliziert, fast unüberschaubar. Und dann kommen noch, bis auf wenige Ausnahmen, wir Laien vom Gemeinderat. Haben teils wirre Vorstellungen und Fragen. In diesem Spannungsfeld zwischen politischem Willen und solider Kassenführung befinden sich Herr Walter und seine Frauschaft. Da braucht es Nerven aus Stahl und Geduld wie das Pferd Jesu. Sie haben beide Eigenschaften und das nötige Fachwissen. Vielen Dank dafür.

Ebenso bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeitern der Eigenbetriebe und deren Geschäftsführern, sowie den Ortsvorstehern und den Ortschaftsräten.

Unser besonderer Dank gilt den Vereinen und Vereinigungen, Juks3, dem Seniorenforum. Sie machen die Stadt so lebenswert.

Und last but not least ein Dank an den Küchenchef. Die Aufgabe ist nicht einfach. Man muss einen guten Mittelweg finden zwischen den Wünschen von Einzelpersonen und Gruppen, zwischen den Wünschen der Stadtteile und der Gesamtstadt und den Anforderungen die von Gemeinde- und Ortschaftsräten an einen gestellt werden. Man muss mit dem schwäbischen Lob umgehen können. Und man erfährt täglich den alten Spruch: Jedem Menschen recht getan ist `ne Kunst, die niemand kann. Oder um Manfred Rommel zu zitieren, der dies etwas rauer formulierte.

...Jeder Manns Liebling ist jedermanns Dackel..

Daneben gilt es noch eine Verwaltung mit weit über 560 Mitarbeitern zu führen.

Das kostet viel Kraft. Ich danke ihnen für Ihre Anstrengungen und wünsche Ihnen die nötige Kraft, das auch weiterhin auszuhalten.

Den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat danke ich für die gute und faire Zusammenarbeit.

Wir stimmen dem Haushalt 2021 zu

Lassen sie mich mit den Worten von Frau Eisenlohr enden:

Ich zitiere:

....Ich bin allen Umständen zum Trotz zuversichtlich, und ich freue mich, die vor uns liegenden Monate gemeinsam mit Ihnen **allen** gemeinsam zu gestalten.....

Dem gibt es nichts hinzuzufügen

Herzlichen Dank.

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einem Verwaltungsjuristen der SPD und einem Juristen der Freien Wähler sind wir mit der ersten Frau an der Spitze unserer Stadtverwaltung an einem historischen Wendepunkt angelangt. Wir dürfen nach einem Jahr Baustelle kein vorschnelles Urteil fällen. Ob der Stadtumbau an der Seite der CDU ein Erfolg sein wird, wissen wir erst am Ende der Amtszeit.

2016 erhöhten wir den Gewerbesteuerhebesatz um 15 Punkte, um unser Haushaltsdefizit auszugleichen, 2018 um weitere 25 Punkte, um den Schulcampus auf den Weg zu bringen. Werden wir 2021 wortbrüchig, wenn wir mit den Rücklagen für den Schulcampus ein strukturelles Haushaltsdefizit von 8 Millionen Euro ausgleichen?

Trotz eines Corona-Landeszuschusses von 6 Millionen Euro, der Plünderung der Rücklagenkasse und erhofften Einnahmesteigerungen im zweistelligen Millionenbereich landet Frau Eisenlohr mit ihrem ersten selbstverantworteten Haushaltsentwurf bis 2024 bei einem Gesamtschuldenstand von 80 Millionen Euro (einschließlich der Eigenbetriebe). Aktuell liegen wir bei 40 Millionen Euro.

Für uns liegt nicht nur das Investitionspaket jenseits des Machbaren. Bürgermeister*innen kommt nicht nur als Gestalter*innen, sondern auch als Verwaltungsleiter*innen eine hohe Verantwortung zu. Bürgermeister*innen müssen ihren Gemeinderäten deutlich machen, was eine Gemeinde finanziell und eine Verwaltung personell stemmen kann – und vor allem was NICHT leistbar ist.

Können wir darauf vertrauen, dass unsere Stadtverwaltung nicht nur bunte Bilder als Ergebnis teurer Planungen präsentiert? Können wir darauf vertrauen, dass neue Hallen in Tennenbronn und auf dem Sulgen, dass der Schulcampus und der geplante Stadtumbau real und nicht nur virtuell gebaut werden?

Wir sind in großer Sorge. 2024 werden wir mit 4000 Euro Pro-Kopf-Gesamtverschuldung zu den höchstverschuldeten Gemeinden in Baden-Württemberg zählen. Das kann uns über viele Jahre die Luft zum Atmen nehmen.

Noch bestellt Schramberg gerne, groß und viel. Wer bestellt, der bezahlt auch. Wenn wir erst hochverschuldet sind, werden wir nur ersetzen können, was wir zwingend brauchen – und wenn sich eine Reparatur beim besten Willen nicht mehr rechnet. Dann können wir es uns nicht mehr leisten, den funktionierenden Faulturm einer Kläranlage durch einen Neubau zu ersetzen oder hohe Summen in den Rückbau funktionierender Hochwasserschutzanlagen zu investieren. Dann wird die Optimierung des Nutzen-Kosten-Faktors städtischen Eigentums durch möglichst lange Nutzung alternativlos.

Altes muss nicht immer dem Neuen weichen. Die rechtlich vorgesehene, aber in Schramberg unbeliebte Folgekostenberechnung, hatten wir nach den letzten Haushaltsreden im Frühjahr erfolglos beantragt. Werden die Folgekosten zum Werkzeug, das Wunschkonzert der maßgeblichen politischen Kräfte mit einem Dirigat, mit langfristiger Kostenkontrolle und Finanzplanung zu ordnen – oder blenden wir den Unterhalt von Neuanschaffungen weiterhin aus?

Noch hat man im Rathaus Geld für Experimente und Zeit für Ratschläge an die Landesregierung. Noch beschäftigen wir uns mehr mit Zuschüssen, denn mit Folgekosten. Dabei ist ein Zuschuss nur der Nachlass einer Rabattaktion, für jeden Zuschuss brauchte es einen Eigenanteil. Wie oft fährt denn ein LKW durch die Tösstraße? Hätten spielende Kinder auf der Straße das Quartier mehr aufgewertet – um den Preis von zwei Verkehrsschildern? DIE GRÜNEN haben die Regelgeschwindigkeit von 30km/h innerorts in ihr Wahlprogramm aufgenommen, wir sind mit unserem Antrag zur Aufwertung durch Geschwindigkeitsreduzierungen gescheitert.

Als Gemeinderat müssen wir klug investieren, damit wir Geld für soziale und kulturelle Aufgaben verdienen, die den Menschen in unserer Stadt zugutekommen. Bestellen wir als Gemeinderat bei der Stadtverwaltung nur Dinge, die der eigenen Bevölkerung nutzen? Wenn wir einen Eigenanteil von einer halben Million Euro in ein Museum mit Ausstellungsstücken ohne Bezug zu Schramberg stecken, um Touristen nach Schramberg zu locken, muss daraus eine halbe Million Euro GEWINN in der Gastronomie und im Einzelhandel generiert werden!

Wir wollen nicht noch ein Luftschloss für das überfrachtete Spielzimmer eines Kindes. Wir müssen aufräumen, Ballast abwerfen, unser Dornröschenschloss freischneiden und von Staub und Schmutz befreien. Max Bill prägte Junghans und Junghans prägte Schramberg. Max Bill war ein Bauhaus-Schüler, bei ihm folgte die Form der Funktion und bildete mit ihr eine Einheit. Sauberkeit kommt vor Ordnung – und Ordnung spart Kosten. Es geht nicht nur um Lebensqualität und Selbstverständnis. Investoren zahlen für gepflegte Grundstücke mehr, nicht weniger. Sechs Jahre nach dem Vortrag von Dr. Schnell über Schrambergs Schmutzdecke sollten wir den Bauhof aufwerten und eine Kehrmachine einsetzen.

Viele Menschen in dieser Stadt erwarten von der Stadtverwaltung, dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung einen Monat und nicht ein Jahr dauert, dass Bebauungspläne nach einem Jahr und nicht nach einem Jahrzehnt das Bauen ermöglichen. Sie wünschen sich gepflegte Grünanlagen mit viel Freifläche für ballspielende Kinder, saubere Straßen und gepflegte Einrichtungen, schadstofffreie Schulräume, Parkplätze ohne Abraumhalden, Haltestellen ohne Baustofflager und eine nach ökologischen Gesichtspunkten effizient genutzte und gepflegte Kulturlandschaft mit hoher Artenvielfalt.

Über 40 Jahre gerechnet, kostet ein Arbeitsplatz in der Verwaltung zwei Millionen Euro. Ist eine Aufgabe in Quantität oder Qualität nicht leistbar, müssen Bürgermeister eine Aufgabe auch mal auf Eis legen, also von der mittelfristigen Planung in die langfristige Planung schieben.

Die Bevölkerung misst ein Rathaus nicht an blumigen Versprechen, sondern am Erreichten. Planungen sind politische Versprechen unter Freunden, an denen wir gemessen werden. Vertrauenswürdig ist derjenige, der sich Ziele setzt, die er auch umsetzen kann. Mit diesem Filter in der Zielorientierung und eng getakteten Zeitplänen würden wir an Transparenz und an Effizienz gewinnen, die Leistung der Verwaltung optimieren und sie nicht überfordern.

Wir warnten schon 2020 vor einem strukturell bedingten Einbruch durch Verschiebungen in der Automobilbranche und mahnten zur Zurückhaltung, zum *Fahren auf Sicht*. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben leider die schlimmsten Befürchtungen übertroffen.

Unsere Lage ist nicht hoffnungslos, langfristig sehen wir Licht am Ende des Tunnels. Die Talstadumfahrung beseitigt einen Kapazitätsengpass zwischen Frankreich und den Märkten im Osten. Die Bundesregierung verankerte 2016 alle fehlenden Umfahrungen zwischen Straßburg und Memmingen im Bundesverkehrswegeplan. 2025 wird bei uns mit den Vorarbeiten begonnen, 2030 bis 2035 werden zwei Tunnel gebaut. Wir danken Dr. Andreas Schwab, Dr. Wolfgang Schäuble und Volker Kauder für ihre beharrliche Arbeit im Hintergrund.

Die Hess-Variante entfaltet in der Bewertung des Bundesverkehrsministeriums keinen städtebaulichen Nutzen, aber die Lage an einer wichtigen Verkehrsachse steigert unsere Attraktivität als Industriestandort und den Wert der Industriegrundstücke. Wird es uns gelingen, genügend Eigenkapital aufzubringen, um an dieser gesamteuropäisch relevanten Entwicklungsachse Strukturfördermittel als Anschubfinanzierung für eine technologisch anspruchsvolle, ökologisch orientierte Zukunftsindustrie abrufen zu können?

Die *Aktiven Bürger* setzen in einem von der Corona-Pandemie stark betroffenen Landkreis weder auf schnell steigende Einnahmen, noch auf eine überlastete Stadtverwaltung. Aus unserer Sicht brauchen wir für die großen Projekte effiziente Alternativen mit niedrigen Folgekosten, eine ruhige Hand und einen kühlen Kopf.

Jürgen Reuter
Aktive Bürger

Sehr geehrter Herr Walter,

die Aktiven Bürger bedanken sich bei Ihnen für ein Zahlenwerk, das offen und ehrlich den engen Rahmen benennt, in dem wir uns bewegen können.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Sie stellten schon in Ihrer ersten Gemeinderatssitzung die Weichen für den Umbau Schrambergs, für Abriss und Neubau. Seite an Seite mit den maßgeblichen politischen Kräften entscheiden Sie mutig gegen Widerstände von Anwohnern und Eigentümern. Es ist bemerkenswert, dass Sie mit einer Politik des Weitblicks schon heute nicht nur die Einnahmen der ersten und sondern auch gleich die Einnahmen Ihrer zweiten Amtszeit verplanen.

Erfolgreiche Unternehmer und Verwaltungsleiter fragen sich täglich, wo sie besser werden können. Sie wissen, dass Zustimmung gern gehört, dass Kritik unangenehm sein kann. Sie wissen aber auch, dass nicht Zustimmung, sondern Kritik die bessere Form von Loyalität ist, weil sie Fehler verhindert und nicht verstärkt.

Auf Einladung der Aktiven Bürger trafen wir uns mit Ihnen, Frau Eisenlohr, in Ihrem Wahlkampf im Eselbachtal und im Gasthaus Hutneck. Ich bin persönlich enttäuscht darüber, dass Sie den Faden nach Ihrer Wahl nicht aufnahmen. Das führte zu völlig unnötigen Missverständnissen und zu Vertrauensverlust.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es macht keinen Sinn, die Schulden der Eigenbetriebe herauszurechnen. Es ist für die Bürgerinnen und Bürger gleich schmerzlich, ob wir ihr Geld als Steuer in die linke Tasche des Haushalts oder als Gebühr in die rechte Tasche der Eigenbetriebe stecken.

Lassen Sie uns einen Blick auf die Gesamt-Pro-Kopf-Verschuldung werfen: Zahlen des statistischen Landesamtes aus dem Jahr 2018 ermöglichen den Vergleich mit anderen Gemeinden. Im Jahr 2018 war fast jede zehnte Gemeinde in Baden-Württemberg schuldenfrei. Die durchschnittliche Gesamt-Pro-Kopf-Verschuldung lag bei kreisangehörigen Gemeinden knapp über 1000 Euro. Da war Schramberg trotz Rekordeinnahmen mit 1800 Euro schon weit abgeschlagen auf Platz 970 von 1100 Kommunen. Mit einer Gesamt-Pro-Kopf-Verschuldung von 2600 Euro im Jahr 2023, dem zweieinhalbfachen des Landesdurchschnitts, werden wir zu den 50 höchstverschuldeten Gemeinden in Baden-Württemberg gehören.

Artikel 109 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland fordert für die Haushalte des Bundes und der Länder, dass sie auf Kredite verzichten. Auch die Gemeindeordnung fordert einen ausgeglichenen Haushalt. Schramberg wird dieses Jahr 13 Millionen

Euro mehr investieren, als für Investitionen zur Verfügung stehen. Sind wir auf dem richtigen Weg, wenn wir dreimal so viel ausgeben als einnehmen?

Wir wissen noch nicht, wie sich unsere Wirtschaft, wie sich unsere Einnahmen entwickeln werden.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

in Ihrem Wahlkampf transportierten Sie, dass vier von fünf Unternehmen in Schramberg mit einem Einbruch rechnen. Tatsächlich hat das starke Wachstum in Schramberg an Kraft verloren. Unser Gewerbesteueraufkommen brach von 30 auf 20 Millionen Euro ein. Sind wir mit Großprojekten vom Schulcampus bis zum Stadtumbau auf dem richtigen Weg, dürfen wir den bevorstehenden Strukturwandel ignorieren, oder müssen wir ihn beschleunigen?

Finanzielle Schieflagen können übel enden: Im Jahr 2008 war die Stadt Aulendorf zahlungsunfähig. Die Gemeindeprüfungsanstalt machte der Verwaltung in Aulendorf eine in-transparente Darstellung der tatsächlichen Finanzkraft, fehlendes Gegensteuern und Mängel in der Aufbau- und Ablauforganisation zum Vorwurf. Bürgermeister, der Gemeinderat und die Kommunalaufsicht sollen zu lange auf dem eingeschlagenen Kurs geblieben sein.

In Aulendorf geht heute um Mitternacht das Licht aus, um Strom zu sparen. Die Pflege der städtischen Grünflächen wurde eingeschränkt, die Flächen wurden eingesät und werden gemäht. Der Hebesatz für die Grundsteuer B liegt heute bei 750 Prozent, bis 2016 waren es sogar 800 Prozent. Im Landesschnitt waren es damals 400 Prozent, im teuren Freiburg 600 Prozent. Schramberg liegt aktuell bei 380 Prozent, eine Verdopplung würde alle Mieten verteuern.

Noch sind wir nicht zahlungsunfähig wie Aulendorf, aber wir treiben auf den gleichen Abgrund zu. Die Aktiven Bürger schließen sich der Argumentation der Kommunalaufsicht des Regierungspräsidiums Freiburg an, das in den zurückliegenden Haushalterlassen mit deutlichen Worten zu Sparsamkeit mahnte und darauf hinwies, dass 5,6 Millionen Einnahmen nicht ausreichen, die geplanten Investitionen zu bezahlen – da hatte Schramberg den Schulcampus noch gar nicht beschlossen ...

Planungen kosten Geld und binden Personal. Wir fordern dazu auf, eine verbindliche Reihenfolge festzulegen, neue Projekte hintenanzustellen und nur das detailliert zu planen, was zeitnah und nicht am Sankt Nimmerleinstag gebaut wird.

Junge Menschen aus Schramberg sammeln heute rings um den Globus Fachwissen und Erfahrung ein. Das erweitert den Horizont, das ist gut und richtig. Dass sie dabei Freundschaften knüpfen, sichert den Frieden, auf Freunde wirft man keine Bomben.

Attraktive Arbeitsplätze und attraktive Wohnungen gibt es nicht nur in Schramberg und zweifellos ist das kulturelle Angebot in

Ballungsräumen vielfältiger. Wir liegen zentral in Europa, wir leben in einer schönen Landschaft, die wir mit Tourismusangeboten auch für Einheimische aufwerten. Sind das Alleinstellungsmerkmale?

Warum sollten unsere Kinder und Enkel zurück nach Schramberg kommen? Sind es die familiären Wurzeln, sind es Freundschaften und Erinnerungen aus Kinder- und Jugendzeiten, ist es der Stolz auf eine Heimat, die im vertrauten Stadtbild weiterlebt?

Was können wir mit 6 Millionen Euro Einnahmen pro Jahr bauen? Der Schulcampus wird mit den Nebenkosten mehr als 60 Millionen Euro kosten. Das entspricht den Einnahmen für Investitionen der nächsten zehn Jahre. Wenn wir mit einem einzigen Projekt die Einnahmen von zehn Jahren ausgeben wollen, sollten wir die Bürger entscheiden lassen!

Die Aktiven Bürger hoffen, dass er sich finanzieren lässt und stimmen dem Haushalt zu!

*Jürgen Reuter
Aktive Bürger*

Schramberg, den 4. März 2021

Haushaltsrede ÖDP-Fraktion

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Eisenlohr,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltungsspitze,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der gesamten Stadtverwaltung,
liebe Vertreterinnen und Vertreter von Presse und Funk,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer hier im Saal!

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Eisenlohr, wir freuen uns und bedanken uns bei Ihnen, dass Sie die Verwaltung effizient mit ausgleichender Kommunikation leiten, soweit wir das hier im Rat erleben können und als Gemeinderäte durch Bürgerinnen und Bürger weitergeleitet bekommen. Dass Ihre Entscheidungen genau so wie die unseren hier im Gemeinderat nicht von jeder und jedem in der Stadt begeistert aufgenommen werden, liegt in der Natur sowohl Ihres Amtes als auch des unseren als Mitglied des Gemeinderates. Außer Zweifel machen die besonderen und selten vorhersehbaren Begleitumstände der Covid 19-Pandemie das gesamte Geschehen noch komplizierter. Sie haben aber, wenn auch recht selten, deutlich gemacht, dass bei einem bestimmten Diskussionsstand für Sie und Ihre Geduld das Ende der Fahnenstange erreicht ist. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen als Spitze der Verwaltung ganz herzlich.

Unser Dank gilt heute natürlich aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der gesamten Stadtverwaltung und ihren angeschlossenen Institutionen, verstärkt aber unserem Stadtkämmerer Clemens Walter und seinem ganzen Team. Wir sind froh, dass wir heute den städtischen Haushalt in Form von diesem Buch in Händen halten und ihn mit seinen weitreichenden Verschuldungsfolgen trotz Pandemiestress verabschieden können. Dass wir von Anfang an für ein anderes Vorgehen mit weniger Verschuldung in Sachen Schulcampus waren, ist hinlänglich bekannt, aber wir können als ÖDP oder Ökodemokraten den Haushalt deswegen nicht über ein Jahrzehnt ablehnen.

Wir gehen davon aus, dass in den heute bereits hinter uns liegenden Haushaltsreden alle wichtigen Zahlen des Haushalts genannt wurden, außerdem sind sie in Protokollen der Ausschuss- und Gemeinderatssitzungen und in der Berichterstattung in den Medien das ganze Jahr über festgehalten worden. Wir müssen sie nicht ein weiteres Mal aufzählen. Wir haben im zurückliegenden Jahr wie die anderen Kolleginnen und Kollegen hier im Rat die meisten planerischen und finanziellen Entscheidungen des Gemeinderats mehrheitlich mitgetragen, manche aber mit Bauchschmerzen, manche lehnten wir mit entsprechender Begründung dagegen ab.

Wir werden zum Beispiel auch weiterhin nicht zustimmen, dass wir Ökopunkte zum Planen von neuen Baugebieten außerhalb des Stadtgebietes von anderen Kommunen erwerben, aber auch nicht von Landwirten auf Schramberger Gemarkung, denn das bedeutet eine Verschiebung der Verantwortung auf

nachfolgende Generationen, da solche Verträge nur über einen Zeitraum von 30 Jahren als gültig beschlossen werden können.

Wir möchten die Innenentwicklung stärker fördern als immer wieder neue Baugebiete ausweisen. Der Baulückenschluss innerorts muss vorrangig stärker gefördert werden. Es wurden bisher zwar schon gute Kompromisse gefunden, aber es müssen noch mehr Anreize geschaffen werden, um Bewegung in die Grundstücksverhandlungen mit Erbgemeinschaften zu finden, die sich wegen mehr oder weniger großen Meinungsverschiedenheiten auf keine Lösung zum Verkauf einigen können. Auch bei Gewerbe- und Industriegebieten müssen wir insgesamt auf einen sparsameren Flächenverbrauch hinarbeiten. Betriebsgebäude dürfen im Produktionsbereich zukünftig nicht nur vorwiegend eingeschossig gebaut werden. Parkplätze müssen umweltschonender angelegt werden und dürfen nicht hektarweise kostbare Fläche verbrauchen. Auch wenn uns die Corona-Pandemie im Nacken sitzt, muss der Klimaschutz in all seiner Komplexität in allen Bereichen der Wirtschaft und unseres alltäglichen Konsums deutlich stärker in den Vordergrund rücken.

Mit einigen Bauchschmerzen tragen wir daher den Haushalt in seinen großen Linien mit und stimmen ihm zu.

In diesem Sinne wünschen wir allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein weiterhin hoffentlich gutes Jahr 2021. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ihr geduldiges Zuhören.

Es gilt das gesprochene Wort.

Für die ÖDP Fraktion: Thomas Koch, Volker Liebermann und Bernd Richter

Schulcampus Verbundschule + SBBZ / Sachstand



Bestandserfassung und Bewertung der Gebäude

Hintergrund der Erfassung ist, möglichst viel Fläche vom RP „abgesprochen“ zu bekommen“, um die Schulbauförderung für den Neubau zu erhöhen.

Untersucht wurden

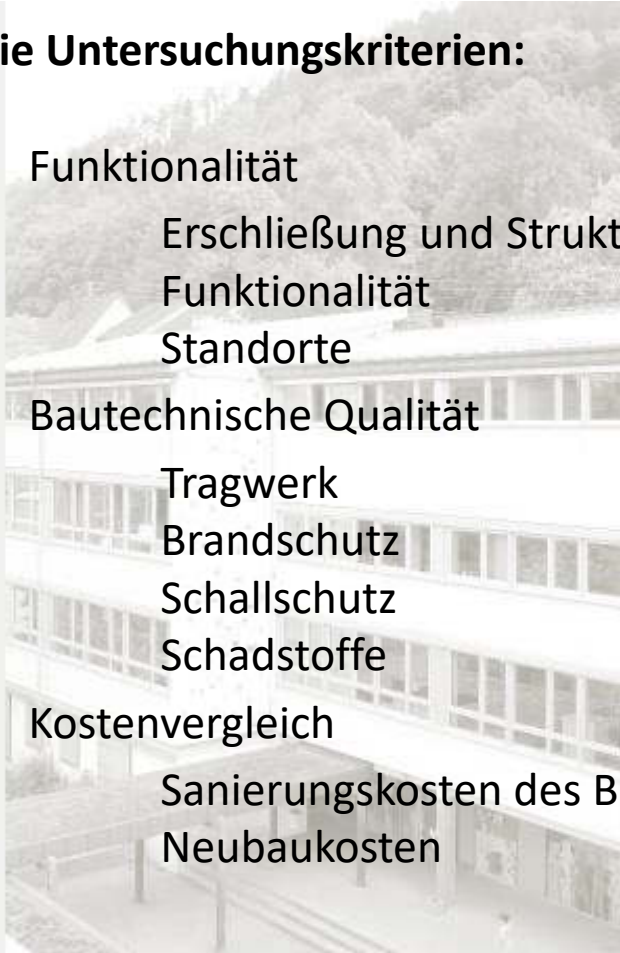
- Die EJS, Standort Schillerstraße
- Die EJS, Standort GvB-Straße
- Die PMS
- Mensa (GvB-Straße 8)

Schulcampus Verbundschule + SBBZ / Sachstand



Die Untersuchungskriterien:

- Funktionalität
 - Erschließung und Struktur
 - Funktionalität
 - Standorte
- Bautechnische Qualität
 - Tragwerk
 - Brandschutz
 - Schallschutz
 - Schadstoffe
- Kostenvergleich
 - Sanierungskosten des Bestandes
 - Neubaukosten



Schulcampus Verbundschule + SBBZ / Sachstand

- Funktionalität

Beide Gebäude EJS sind sogenannte Flurschulen und bieten nicht die Flexibilität um aktuelle pädagogische Anforderungen umzusetzen

Auf die Thematik der 2 Standorte wird verwiesen

Mensaflächen nicht ausreichend (rd. die Hälfte der geforderten Fläche ist vorhanden)

- Bautechnische Qualität

EJS GvB:

Die Tragwerkskonstruktion entspricht insgesamt nicht den Brandschutzanforderungen, Erdbebenzone ist nicht berücksichtigt, der Schallschutz der Rippendecken ist zu gering. Die Schadstoffuntersuchung ergab, dass keine Auffälligkeiten in der Raumluft vorhanden sind. In den Bauteilen wurden Schadstoffe nachgewiesen, welche bei Sanierung kostentreibend sind.

PMS:

Dachtragwerk nicht auf die heutigen Anforderungen ausgelegt, Schallschutz über das Tragwerk ist ausreichend, nicht aber die Schallweiterleitung über die offene Halle, aufgrund der offenen Bauweise zw. den Ebenen ist der Brandschutz nicht gegeben.

Schulcampus Verbundschule + SBBZ / Sachstand

Mensa:

Schneelastannahmen deutlich geringer als aktuell vorgeschrieben, Erdbebenzone ist nicht berücksichtigt. Der erforderliche Brandschutz ist nicht vorhanden.

EJS, Schillerstraße

Aktuelle Anforderungen an das Tragwerk im Dach, Decken vom Anbau 1956 nicht ausreichend. Tragwerk weist nicht die aktuellen Brandschutzanforderungen auf. Schallschutz über das Tragwerk ist nicht gegeben.

Schulcampus Verbundschule + SBBZ / Sachstand

Maßnahmen im Falle einer Sanierung:

- Statische Ertüchtigung der einzelnen Gebäude, um die Nachweise an Nutzlast, Schneelast, Erdbebensicherheit und konstruktiven Brandschutz zu erbringen
- Maßnahmen für die Herstellung von Barrierefreiheit innerhalb der Gebäude wie auch des Außengeländes
- Umsetzung von funktionalen Bedingungen aus den schulbetrieblichen Anforderungen und dem pädagogischen Konzept, soweit überhaupt möglich
- Anpassung an energetische Anforderungen
- Ausbau und Entsorgung von Schadstoffen.

Das führt in jedem der Fälle zu einer Generalsanierung. Die dabei entstehenden Kosten sind nachfolgend ermittelt.

Sanierung u. Erweiterung EJS und PMS		Neubau EJS und PMS	
KGR 200 – 700	24,85 Mio €	KGR 200 – 700	29,45 Mio €

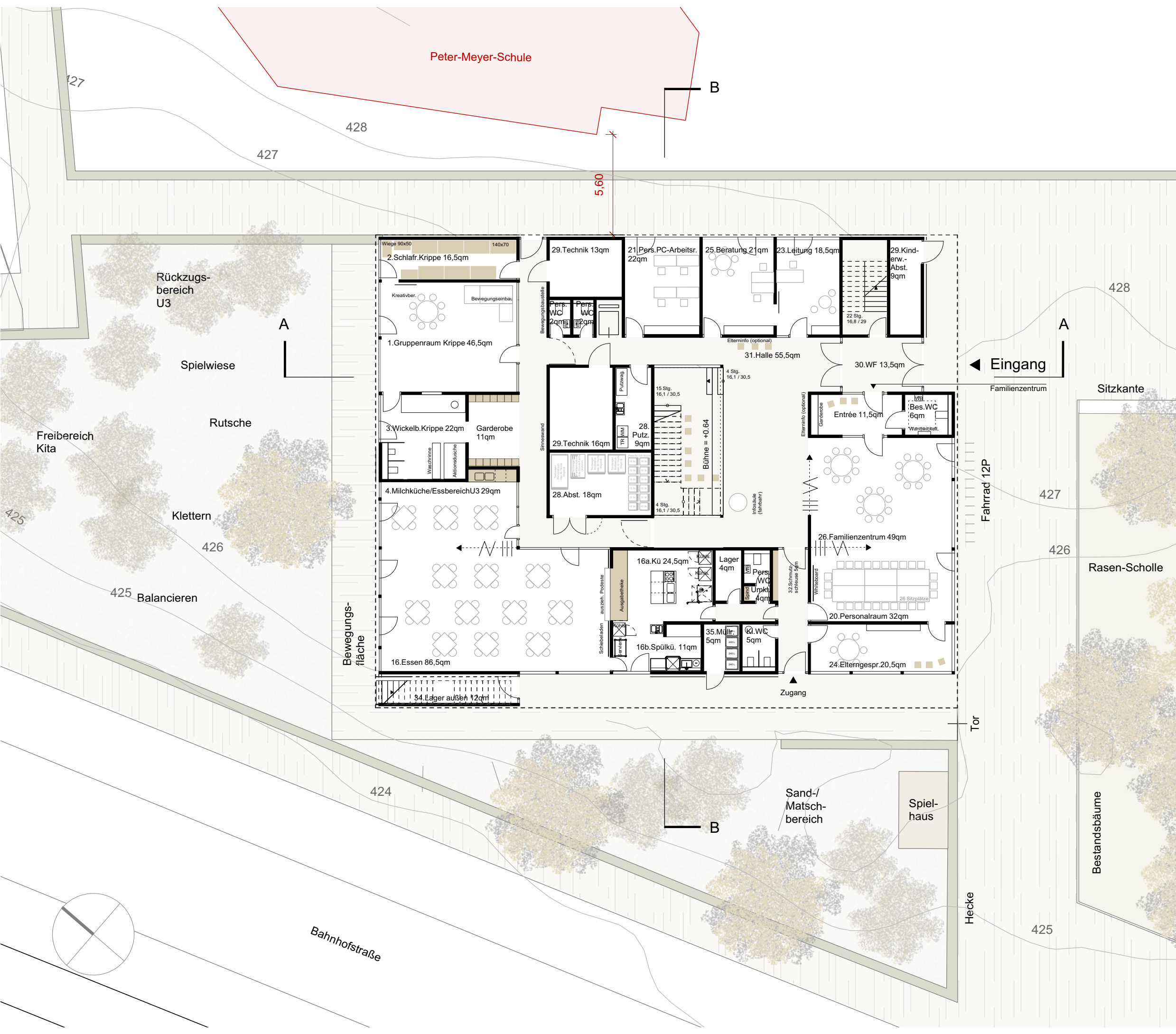
Schulcampus Verbundschule + SBBZ / Sachstand

Fazit

Die Entwicklungsmöglichkeit der Schulen ist am Standort Graf-von-Bissingen-Straße durch zu wenig Grundstücksfläche eingeschränkt. Um die Erweiterung zu realisieren, fehlen 3.900 m² BGF. Eine notwendige Voraussetzung für die Erweiterung (und Sanierung) ist der sowohl kurzfristig als auch mittelfristig sehr unwahrscheinliche Erwerb einiger Privatgrundstücke mit Wohngebäuden. Die im Rahmen des Wettbewerbs entwickelte Neubaulösung lässt sich auf den vorhandenen städtischen Grundstücken realisieren.

Die Beibehaltung von zwei Schulstandorten widerspricht dem Modell der Verbundschule.

In Anbetracht der festgestellten baulichen Mängel und des damit verbundenen Aufwands ist im Zusammenhang mit den geschilderten schulbetrieblichen Dysfunktionen und eines vom Schulträger im Rahmen seiner Sorgfaltspflicht nicht tragbaren statischen Risikos hinsichtlich der langfristigen Standsicherheit, der angesetzten Schneelasten, aber auch bezüglich des Restrisikos im Erdbebenfall ist eine zukunftsfähige Sanierung der Gebäude der EJS und der PMS nicht möglich.



VORENTWURF

NEUBAU KINDERTAGESSTÄTTE DON BOSCO

Graf-von-Bissingen-Straße 19
78713 Schramberg

UNTERSCHRIFT DATUM / BAUHERR

UNTERSCHRIFT DATUM / ARCHITEKT

BAUHERR

Große Kreisstadt Schramberg
Berneckstraße 9
78713 Schramberg

ARCHITEKT

KAMM ARCHITEKTEN PartmbB
Silberburgstrasse 129A
70176 Stuttgart

T 0711/241832
F 0711/241837
E info@kammarchitekten.de

Datum

22.02.2021

Maßstab

M 1:200

Bearbeiter

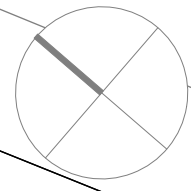
KA / GK / FP / BF

Plannummer

V_02

Planinhalt:

Grundriss EG



VORENTWURF

NEUBAU KINDERTAGESSTÄTTE DON BOSCO

Graf-von-Bissingen-Straße 19
78713 Schramberg

UNTERSCHRIFT DATUM / BAUHERR

UNTERSCHRIFT DATUM / ARCHITEKT

BAUHERR

Große Kreisstadt Schramberg
Berneckstraße 9
78713 Schramberg

ARCHITEKT

KAMM ARCHITEKTEN PartmbB
Silberburgstrasse 129A
70176 Stuttgart

T 0711/241832
F 0711/241837
E info@kammarchitekten.de

Datum

22.02.2021

Maßstab

M 1:200

Bearbeiter

KA / GK / FP / BF

Plannummer

V_03

Planinhalt:

Grundriss OG



Neubau KiTa Don Bosco / Sachstand



Zeitschiene:

- Entwurf fertig bis Mai
 - Vorstellung der Planung mit Kostenberechnung im GR
- Baugenehmigung im September
- Baubeginn Nov. 21 (frühest möglicher Termin)

Neubau KiTa Don Bosco / Sachstand

Haustechnik:

- Heizung:
 - Einsatz einer Luft/Wasser Wärmepumpe (bis -20°C)
 - Fussbodenheizung
 - Vorrichtung von Anschlussleitungen für spätere mögliche Anbindung an Heizzentrale Verbundschule SBBZ als Redundanz und Einsatz bei tiefen Anschlusstemperaturen
- Sanitärtechnische Anlagen: Kaltwassernetz bis zur Verbraucherstelle, Durchlauferhitzer an der Entnahmestelle
 - Einfaches Rohrnetz, keine Zirkulation
 - Verbrühungsschutz durch gradgenaue Einstellungsmöglichkeit
 - Trinkwasserhygiene
- Lüftung: Ausarbeitung von 3 Varianten:

Neubau KiTa Don Bosco / Sachstand

Variante 1: Dezentrale Abluftanlage mit Nachström-Öffnungen in den Fensterflügeln in Verbindung mit UV-Luftreinigern

In allen WC und Nassräumen sind Abluftventilatoren vorgesehen. Die Nachströmung erfolgt über automatische Nachström-Elemente in den Fensterflügeln. Die Luftströmung erfolgt durch die Raumvolumen und über Türfalz.

Vorteile:

- Geringer Installationsaufwand / geringe Anschaffungskosten
- Geringer Wartungsaufwand

Nachteile:

- Keine Wärmerückgewinnung
- U. U. Zugerscheinungen im Bereich der Fensterelemente
- Reduzierter Schallschutz an den Fensterelementen (bei KiTa-Nutzung weniger ins Gewicht fallend)

Abluftanlage: 21.500 €

Luftreinigung: rd. 30.000 €

Betriebskosten inkl. zusätzl. Heizkosten: rd. 2.500 €/a

Neubau KiTa Don Bosco / Sachstand

Variante 2: Dezentrale kontrollierte Be- und Entlüftung mit WRG in Verbindung mit UV-Luftreinigern

Je brandschutztechnischer Nutzungseinheit (4Stück) wird ein Lüftungsgerät installiert. Jedes Zimmer wird mit Zu- und Abluft ausgestattet. Fortluft und Außenluftansaugung erfolgt über Dach.

Vorteile:

- Sehr gute Luftqualität bei einem Luftwechsel von 0,6
- Die Lüftungsgeräte hängen z. B. an der Decke, dadurch keine Lüftungszentrale notwendig.
- Keine zusätzlichen Brandschutzbauteile erforderlich (Kosten / Wartung)

Nachteile:

- Erhöhter Investitionskostenaufwand gegenüber Abluftanlage (Variante 1)
- Erhöhter Wartungsaufwand gegenüber Abluftanlage (Filterwechsel, Reinigung der Lüftungskanäle)

Lüftungsanlage: 119.000 €

Luftreinigung: rd. 30.000 €

Betriebskosten 4.600 €/a

Neubau KiTa Don Bosco / Sachstand

Variante 3: Zentrale kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung

Zentrales Lüftungsgerät versorgt alle Räume mit Zuluft und saugt in allen Räumen ab.

Vorteile:

- Sehr gute Luftqualität bei einem Luftwechsel von 1,0 empfohlen bis 1,5
- Wärmerückgewinnung über Wärmetauscher im Lüftungsgerät
- Nachtauskühlung in den Sommermonaten möglich

Nachteile:

- Höchster Installationskostenaufwand
- Erhöhter Installationsflächenbedarf in den abgehängten Decken (größere Kanalquerschnitte)
- Zentrales Lüftungsgerät auf dem Dach (bei Unterbringung im Gebäude zusätzliche Kosten)
- Trockene Raumluft in den Wintermonaten durch erhöhten Luftwechsel, mögliche zusätzliche Luftbefeuchtung hat Auswirkung auf die Hygiene in den Lüftungskanälen
- Hohe Wartungs- und Betriebskosten

Lüftungsanlage: 181.000 €

Betriebskosten 5.100 €/a

GR, 04.03.2021

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Sprechzettel GR 4.3.21 – Unterstützung bei der Impfterminvergabe und Fahrdienste

Sehr geehrte Damen und Herren

mit dem Beschluss der Landesregierung, die Kreisimpfzentren im Januar zu eröffnen, stellte die Fraktion der Aktiven Bürger Schramberg am 9.1. die ihnen in der Beschlussvorlage vorliegenden Anträge.

Fast zeitgleich bildeten sich mehrere Unterstützungsinitiative den Gemeinden des Kreises, weshalb das Thema auch beim Sprengel der Bürgermeister besprochen wurde. Es war schnell klar, dass hier Handlungsbedarf besteht.

Am 15.1. schickte die Stadt deshalb ein Schreiben an alle Schramberger Bürger über 80 Jahre heraus. Dabei wurde über die Möglichkeit des Impfens gegen Covid-19 und der Möglichkeit bei der Stadt einen kostenlosen Fahrdienst zu erhalten informiert.

Zum damaligen Zeitpunkt hat es aus unserer Sicht noch technisch keinen Sinn gemacht, für die spärlichen kreisweiten 30 Impftermine am Tag auch aktiv eine Unterstützung bei der Impfterminvergabe anzubieten. Es war klar, dass man bei der Hotline kaum durchkommt und auch online wenig gehen wird. Dabei falsche Hoffnungen zu schüren hätte den gegenteiligen Effekt, den man erreichen wollte, bewirken können.

Es war aber intern bereits klar, dass wir Bürgern, die sich bei uns melden und keine Möglichkeiten durch Angehörige oder Bekannte haben, unterstützen. Bereits zwei Wochen später, mit stetiger Zunahme der Impftermine, erweiterten wir den Fahrdienst um die Möglichkeit der Terminvergabe. Durch Umstellungen im Terminvergabesystem des Landes konnten wir unsere interne Organisation optimieren und somit durch mehrere Mitarbeiter ergänzen. Dadurch konnten Termine in kürzester Zeit vereinbart werden, sobald Zeitfenster offen waren.

Die Information, dass wir auch diesen Service anbieten hat sich schnell, auch durch verschiedene Presseartikel, der erste davon am 27.1., herumgesprochen. Der Infobrief an die Personen, deren 80. Geburtstag kurz bevorsteht erfolgt seit Februar laufend alle 2 Wochen durch die BTI.

Aufwand

Der Aufwand dafür ist sehr hoch und betrifft mehrere Mitarbeiter gleichzeitig. Nach der Terminvergabe muss man wieder telefonieren, die Leute erreichen, die Fahrer kontaktieren, die Codes und Masken ausfahren. Seit letzten Freitag gibt's auch zum Beispiel gar keine Termine mehr und wir haben deshalb eine große Warteliste.

Man merkt, welche psychische Belastung für die über 80-jährigen hinter dem ständigen Telefonieren steckt und es gibt eine unheimlich große Dankbarkeit, wenn ein Termin vermittelt wurde.

Aktuelle Situation

25.02. (letzte Woche Donnerstag)

Impftermine + Fahrdienst vereinbart:	55
Nur Impftermin vereinbart:	76
Nur Fahrdienst vermittelt:	26
Auf Termin wartend:	8

02.03.

Impftermine + Fahrdienst vereinbart:	56 (108)
Nur Impftermin vereinbart:	76 (152)
Nur Fahrdienst vermittelt:	27
Auf Termin wartend:	45, letzte Woche 8.

Aktuell sprechen wir dann von 218 Personen auf der Liste. Hinzu kommen etliche, teilweise sehr lange Anrufe bei BTI, im JUKS³ und auch bei anderen Dienststellen. Wir klären auf, wir beraten, wir motivieren zum Weiterprobieren und haben, **wie immer**, ein offenes Ohr für alle Belange.

Ich möchte mich sehr beim Verein Füreinander-Miteinander, beim DRK Schramberg und Tennenbronn, sowie bei allen 36 ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern bedanken. Sie haben den schnellen Schutz ihrer Mitmenschen ermöglicht. Dafür möchte ich einen ganz großen Dank aussprechen!

Wie geht es weiter?

45 Anfragen sind aktuell offen und es gehen laufend neue ein.

Zurzeit kommen viele Anfragen von unter 80jährigen und auch Personen, die jetzt durch ihre Krankheitsbilder impfberechtigt sind.

Sobald die Freigabe der nächsten Gruppe durch das Land erfolgt, ist folgendes geplant: Bei den über 75-jährigen werden wir genauer nachfragen, ob die Vergabe nicht selbst oder durch Angehörige erfolgen kann. Wenn dies nicht der Fall bieten wir auch hier den Service. Außerdem nehmen wir unter 75-jährige mit Pflegegrad und ohne Pflegeperson auf.

- Statement Kommunale Impfzentren?
- Impfung durch Hausärzte

Möglicherweise klärt sich hier bereits einiges durch die Impfungen durch Hausärzte. Das wird man beobachten müssen.

Subsidiaritätsprinzip